ISSN 1439-3433

Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
LETTER MAIL MECHANIZATION
AUTOMATION DU COURRIER
POSTMECHANISATIE
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.
Mitglied der Europäischen-
Ultra-Violett-Gruppe »EUVG GUVE«

RUNDBRIEF

2008- 1

bpa

753 Pforzheim

Die zunehmende Industrialisierung und das damit rasch steigende Postaufkommen gab bald nach der Einführung der Briefmarken Anstoß zu Überlegungen, das Stempeln der Marken zu beschleunigen. Schon in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts wurden Stempelmaschinen gebaut. Die ersten waren noch störanfällig und nicht schneller als die Handstempelung. Erfolgreicher waren anfangs die Handstempelapparate nach dem Prinzip von Daguin. Sie wurden von vielen Postverwaltungen eingesetzt und in manchen Ländern in kleinen Orten bis in die dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts verwendet. In diesem Rundbrief berichten wir über den Einsatz in Bugarien. Das Titelbild zeigt eine Auslandsganzsachenkarte zu 10 Stotinki rot mit zwei schwarzen Stempelabschlägen PHILIPPOPEL / 25/ X / [18]93, von denen derjenige auf dem Wappen der staatlichen bulgarischen Post überflüssig und nicht regelgerecht war, weil der Orts- und Datumsstempel darauf abgeschlagen worden ist, der aber wegen der starken schwarzen Stempelfarbe und der mattroten Farbe des Wappeneindrucks gut lesbar ist.

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

Gerade zum Redaktionsschluss kamen noch zwei Informationen, die für viele unserer Mitglieder wohl interessant sind:
Auf der Internationalen Briefmarken-Börse in Sindelfingen (24.-26-10.2008) wird die Deutsche Post die neuen ATM vorstellen. Erstmals werden zwei unterschiedliche Vordruck-Motive abwechselnd auf die Vordruck-Rollen gedruckt und ausgegeben. Die neuen Motive werden im Rollen-Offset-Verfahren gedruckt. Eine neue Tinte ermöglicht die Verwendung des hierfür erforderlichen Papiers. Das Feld für den Werteindruck wird in den unteren Teil der Marken verschoben und das €-Zeichen entfällt, so dass ein größerer Spielraum für die Motivgestaltung entsteht. Eine Beschreibung oder Abbildung der neuen Motive lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Die neuen Motive werden ab 24.10.2008 in den Automaten Zug um Zug das gegenwärtige Briefkasten-Motiv ablösen.
Die zweite Neuheit ist der „Plusbrief Individuell“, bei Redaktionsschluss noch im der Test-phase und nur von Postmitarbeitern zu bestellen. Im Laufe der nächsten Wochen ist jedoch mit der Freischaltung für jedermann zu rechnen. Dann können unter der Adresse www.plusbrief-individuell.de Plusbriefe in unterschiedlichem Format mit verschiedenen Nennwerten mit individuell hochzuladenden Motiven schon ab 20 Stück bestellt werden. Vom „Plusbrief Kreativ“ (siehe auch Seite 7) unterscheidet sich der „Plusbrief Individuell“ durch zwei senkrechte Striche links neben dem 2D-Barcode. Sammler müssen bei diesem Angebot mit der selben unüberschaubaren Motivflut rechnen wie bei den personalisierten Marken und wie dort genügen einige wenige Exemplare für die Dokumentation.

Während die Deutsche Post in den letzten Jahren bei unterfrankierten Sendungen recht großzügig war, legt man nun strengere Maßstäbe an. Vor allem von Großkunden und bei großformatigen Sendungen werden genauere Kontrollen gemeldet. Gleich auf Seite 3 finden Sie Informationen über neue Aufkleber.

Neu gefundene Belege geben zusätzliche Einblicke in die Konsolidierer-Branche – ein nicht uninteressantes spezielles Sammelgebiet (ab Seite 13). Dazu kommt bei Redaktionsschluss die Meldung, dass GO! Express & Logistics in Niederaula ein Sortierzentrum in Betrieb genommen hat, das 6.000 Pakete pro Stunde bewältigt und bis 15.000 Pakete pro Stunde ausgebaut werden kann.

Die Tintenstrahl-Entwertung bei den neuen Großbrief-Sortieranlagen in München und Nürnberg dürften problemlos in Betrieb gegangen sein. Belege wurden von verschiedenen Mitgliedern vorgelegt (Seite 21). Der Probebetrieb von Electroreturn wurde verlängert und nach den bisherigen Erfahrungen modifiziert (Seite 23). Und auch das Neueste aus dem Ausland und was aus früheren Zeiten erforscht wurde, lesen Sie in diesen Rundbrief.

Zum Schluss möchte ich den Autoren aller Beiträge für die umfangreichen Ausarbeitungen danken. Mein Dank gilt auch allen jenen, die der Redaktion Informationen für Kurzberichte sandten und nicht zuletzt den Mitarbeitern der Deutschen Post und der Hersteller von Automationseinrichtungen für die vielen Informationen, mit denen sie unsere philatelis-tischen Interessen unterstützen.

Dietzenbach, Anfang Februar 2008

Heinz Friedberg

KURZ-NACHRICHTEN

001. DE – Deutschland BZ 45 – Datumsfehler

Stempel ohne Jahreszahl gab es schon in der Anfangszeit der Postdienste, doch den 34. Mai auch damals nicht. Die Einstellung 34.-5.---12 im Briefzentrum 45 ist wohl eindeutig ein Fehler. Heinz Eggenstein hat diese Kuriosität entdeckt.

001. DE – Deutschland Unzureichendes Porto

Seit einigen Jahren versah die Post unzureichend freigemachte Sendungen mit einem rechts und links klebenden gelben Etikett (links). Handschriftlich wurde der fehlende Betrag eingetragen und die Sendung an Absender in der gleichen Leitregion zurückgegeben. (War der Absender in einer anderen Leitregion, wurde die Sendung wie früher mit Nachentgelt versehen.) Zu erkennen waren solche Sendungen an dem gelben Streifen mit der Inschrift „Deutsche Post“, der beim Abnehmen des Etiketts auf der Sendung zurück blieb.

Im BZ 55 werden nun ganzflächig haftende Aufkleber am Computer erstellt. Soweit bisher beobachtet, gibt es unterschiedliche Hinweistexte für Sendungen ins Inland und ins Ausland (rechts). Gerade noch vor Redaktionsschluss wurden die neuen Aufkleber von Siegfried Wolf auch von anderen Briefzentren, mit anderen fehlenden Entgeltwerten und der jeweiligen Sendungsart angepassten Produktinformationen gemeldet. Die neuen Aufkleber werden dem Anschein nach individuell ausgedruckt und sind leicht abziehbar.

001. DE – Deutschland Neue Software

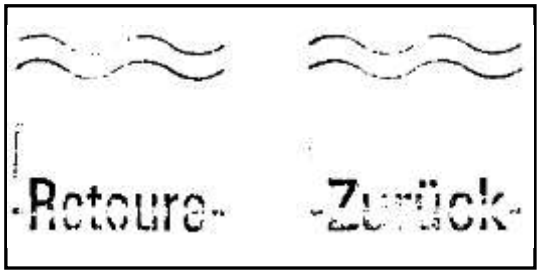
Ein Sammler, der das Hochfahren des Rechners in einer Filiale beobachtete und dann weiter nachfrage, bekam folgende Information: Die EPOS-Rechner in allen Filialen wurden bereits im Vorjahr Mit der Version 31 auf eine neue technische Plattform umgestellt. Im Anschluss daran wurde die neue Software-Version 17RD5V5 auf die Rechner geladen. Mit dieser Software bekam die Schaltersoftware den neuen Namen ZORA (für Zukunftsorientierte Retail Anwendung). Beim Hochfahren des Rechners erscheint der Name ZORA auf dem Bildschirm, während des Betriebs wird der Name in der linken oberen Ecke des Bildschirms angegeben.

001. DE – Deutschland Rücksendungen

Die Poststelle der in 55218 Ingelheim ansässigen Firma Boehringer verwendet einen eigenen Zurück-Stempel. Die Post an Boehringer wird von einem Fahrer der Deutschen Post AG zugestellt, der zurück gehende Sendungen wieder in Empfang nimmt. Weiter bearbeitet werden diese Sendungen im Vorbereitungszentrum für Ingelheim.

001. DE – Deutschland Rücksendungen

Im Rücksendezentrum Magdeburg wird für zurück gehende Sendungen dem Anschein nach ein (Maschinen-?) Stempel mit der Inschrift „-Retoure--Zurück-“ verwendet (siehe auch Bericht in RB 2007-4, S. 191). Gefunden wurde bisher nur ein schwacher Abdruck auf einem im Briefzentrum 55 im 29.08.2007 gestempelten, nach Hamburg gesandten und von dort wegen nicht ermittelbarem Empfänger retourniertem DIN-lang-Brief.



001. DE – Deutschland Nachadressierung

In einem Konvolut von Firmenpost aus zweiter Hand fand der Rundbriefredakteur diesen C5-Brief aus Italien. Die phantasievolle Adressierung mit der Postleitzahl D 0000 wurde vermutlich im IPZ mit dem für größere Formate üblichen Verfahren mit der richtigen Postleitzahl 41460 ergänzt.

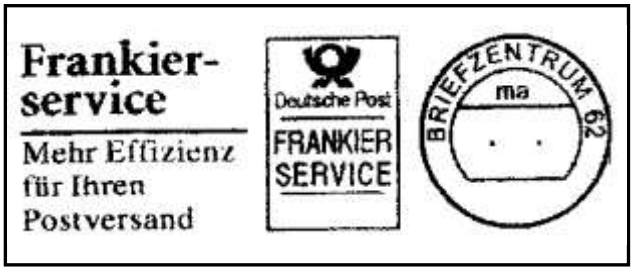
001. DE – Deutschland Neue PALS-Label

Peter Morgen und Rolf Weise informierten die Redaktion über neue PALS-Label für Päckchen. Im Original etwa 10,2 x 5 cm groß, enthalten sie nach der Kennung „JJ10BDEAX“ eine 16stellige Zahlenfolge. Vermutlich handelt es sich um einen Identcode, der das Sortieren erleichtern soll

Dass trotz des Identcodes Fehlleitungen nicht ausgeschlossen sind, zeigt dieser von Rolf Weise vorgelegte Aufkleber eines Päckchens von Berlin nach Siegburg. Es landete beim HUB (Haupt-Umschlags-Betrieb) 86 Augsburg, wo der Identcode des Päckchenaufklebers mit einem Leitcode-Etikett überklebt wurde.
Im Leitcode 53721.994.123.40 stehen nach der PLZ 53721 die „994“ vermutlich als Kennung für „Packstation“, „123“ für die Nummer der Packstation und 40 für die Sendungsart.

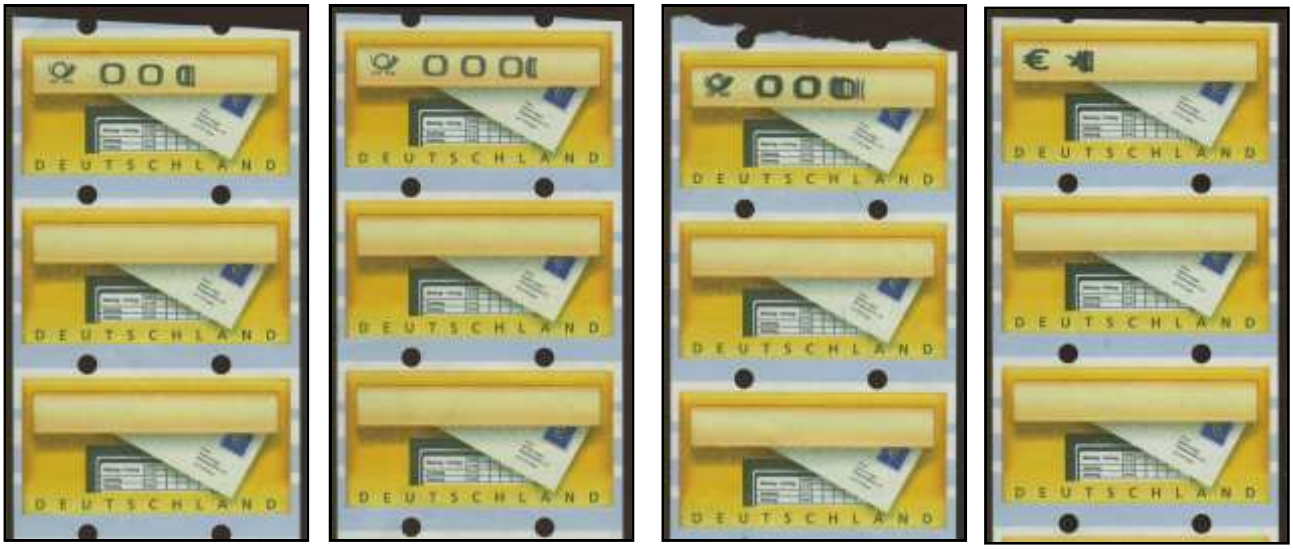
001. DE – Deutschland Frankierservice

Eine Freimachung des Frankierservice ohne Datum fand Heinz Lokaj auf einer Sendung nach Österreich. Die Inschrift des Tagesstempels lautet BRIEFZENTRUM 62, dies ist die postinterne Bezeichnung für das IPZ am Flughafen Frankfurt. Statt dem Datum sind nur zwei Punkte angeduckt.



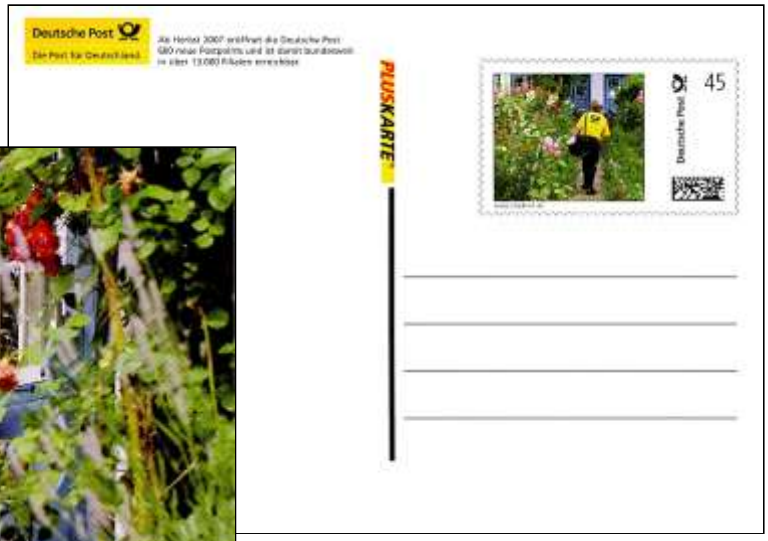
001. DE – Deutschland ATM-Fehldrucke

Heinz Eggenstein legte eine ATM auf einem Brief aus Bochum vom 12.12.2005 vor, bei dem die letzte Stelle des Werteindrucks verstümmelt in zwei senkrechten Linien gedruckt ist. Eine zweite ATM, an der noch einige unbedruckte Vordrucke hängen, zeigt einen ähnlichen Druckfehler bei der ersten Stelle hinter dem Komma.



Ähnliche Fehler findet man auch auf Testdrucken, die vermutlich bei Wartungsarbeiten entstanden sind. Die abgebildeten Testdrucke haben 4 bzw. 5 anhängende Leerfelder. Sie wurden verknittert aus Papierkörben geborgen und für die Abbildung glattgestrichen. Bei den beiden rechten Streifen handelt es sich um Doppeldrucke.

Plus-Exklusiv gibt es jetzt auch als Postkarte mit einer Frankierung von 45 C.



„Ab Herbst 2007 eröffnet die Deutsche Post 600 neue Postpoints und ist damit bundesweit in über 13.000 Filialen vertreten.“ So lautet die Inschrift der von Rolf Weise vorgelegten Karte mit dem Bild eines Postzustellers, der einer älteren Dame gerade einen Brief übergibt.

Über eine zweiteilige Plus-Exklusiv-Sendung, die als Werbung für den neuen „Postbotenservice“ verschickt wurde, informierte Peter Adamek die RB-Redaktion. Sie besteht aus zwei Teilen, ein Teil ist die Aufforderung zur Teilnahme am Test, die andere eine Antwortkarte mit eingedrucktem Pluskarte Exklusiv Freimachungsvermerk. Der bildgleiche Vermerk trägt auf der zugesandten Karte das Entgelt von 55 C; auf der Antwortkarte 45 c.

001. DE – Deutschland Irrläufer

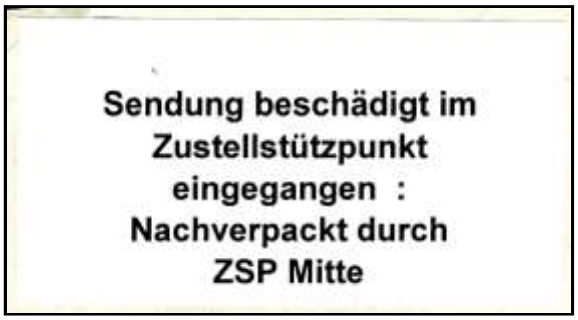
Der Brief aus Deutschland in die Tschechische Republik vom 19.12.2006 gelangte versehentlich nach England, wurde dort rückseitig mit einem fluoreszierenden Identcode bedruckt, ausgeschieden und dann an den Empfänger geleitet. Das in den englischen Briefsortieranlagen übliche Qualitäts-Kennzeichen ist auf der Vorderseite schwach über den Luftpost-Aufkleber gedruckt.

001. DE – Deutschland Retouren-Aufkleber

Auf einem nach Großbritannien geschickten und von dort retournierten Großbrief mit „Port payé“-Freimachung wurde dieser Retouren-Aufleber der DHL Global Mail angebracht. Angekreuzt ist „Addressee gone away“ [Empfänger verzogen].
Zur Wahl stehen ferner: „Addressee unknown“, „No Answer“, „Out of delivery area“, „Refused to accept“, „Damaged“, “Address incomplete”, “PO Box address” sowie “Address inaccessible”.

001. DE – Deutschland Hinweis auf Postleitzahl

Peter Morgen fand diesen Stempel auf der Rückseite eines Briefs des Postmuseums Frankfurt/M in die DDR aus dem Jahr 1965. Originalgröße 58 mm x 46 mm.



001. DE- Deutschland Beschädigt

Aufkleber des ZSP Berlin Mitte, im Nordbahnhof gelegen und zum BZ 10 gehörend. Vorgelegt von Peter Morgen.

080. GB – Großbritannien Tintenstrahlentwertungen gestört

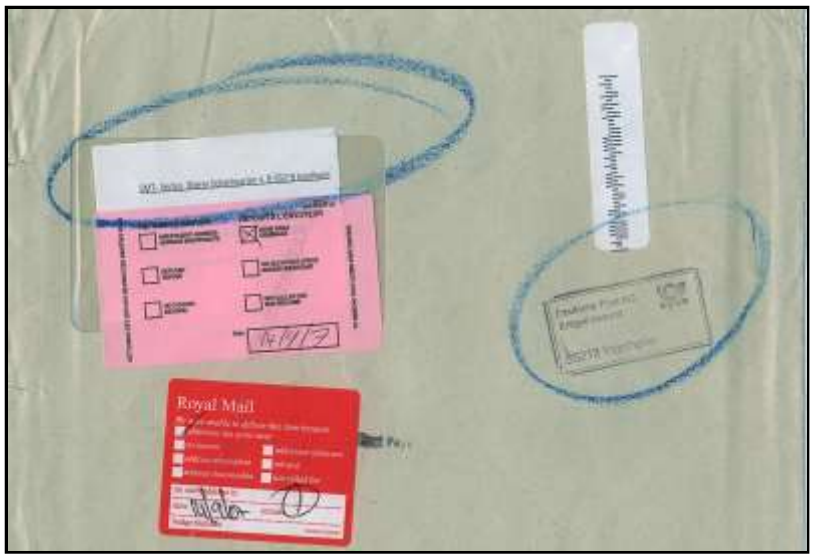
Computerstörung eines IJP im Dezember 2004,. Die gesamte sechszeilige Stempelinformation wurde als „Linienblock“ auf eine Fläche von 40 mm x 12 mm zusammengeschoben. (CS)

Gestörte IJP-Entwertung des Integrated Mail Processors A3. Unterer und oberer Teil stark gegeneinander verschoben. (CS)

080. GB – Großbritannien Handstempel

Handstempel vom 13. Dez. 2006 des HEMEL HEMPSTEAD MC mit 3,7 cm Durchmesser und dem Zusatz „FINAL DISPATCH“. Verwendet zur Entwertung eines kleinformatigen, nicht maschinenfähigen Briefumschlag im Format 20,5 cm x 7,5 cm (!) von Marks & Spencer. (CS)

080. GB – Großbritannien Rücksendung



Infopost aus Deutschland, versandt nach GB, mit außergewöhnlicher Freimachung durch „Entgelt bezahlt“ Stempel für Inlandssendungen und entfernt angebrachtem kleinen Stempel „Port Payé“. Die C4-Sendung (obere Hälfte abgebildet) hat die etwas unklare Ortsangabe „IRLAND Craigavon, BT 07 955 GB“ und wurde daher nach GB geleitet. Dort wurde sie mit dem roten britischen Rücksende-Aufkleber versehen. Anschließend wurde bemerkt, das es sich um eine ausländische Sendung handelt und deshalb der rosa Rücksende-Aufkleber CN15 so angebracht, dass er die ursprüngliche Anschrift verdeckt. Zurück in Deutschland wurden sowohl der Absender als auch die Freimachung blau umrandet, jedoch nicht mit Nachentgelt belegt. Grund dafür könnte sein, dass der Entgeltprüfer erst verspätet den halb verdeckten Stempel „Port Payé“ entdeckte und er die Sendung anfangs für eine Inlands-Infopst hilet, deren Absender versehentlich auch Auslands-Adressen verwendet hat.

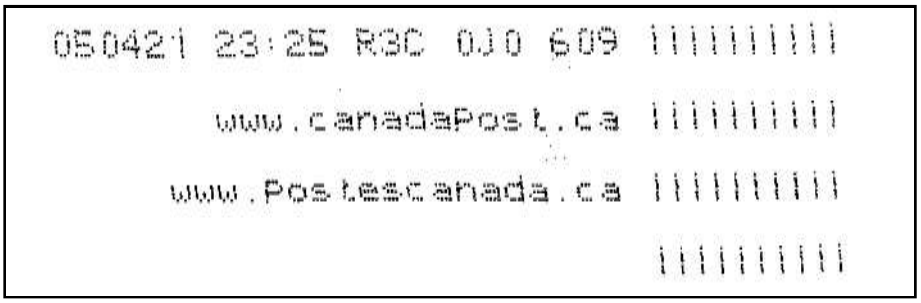
Brief aus Italien nach Kiel mit rotem italienischen Identcode (links) und schwarzem italienischen Zielcode. Ein Vergleich mit der Tabelle in RB 2002-1, S. 6615 zeigt, dass bei einem ersten Maschinendurchlauf die deutsche Postleitzahl als italienische PLZ interpretiert und 240 35 codiert wurde. Vermutlich nachdem der Zusteller den Fehler bemerkte und die Sendung retournierte, wurden bei einem zweiten Maschinendurchlauf der Identcode für Videobearbeitung und ein etwas höher und schräg stehendes zweites Maschinenkennzeichen angebracht. Bei der Videobearbeitung wurde der richtige Bestimmungsort erkannt und der Brief nach Deutschland geleitet, wo er die Eingangscodierung (6)24035-803-000-65 erhielt.

111. YU – Jugoslawien AFS am Postschalter

Zur Freimachung von R-Briefen wurde eine Frankiermaschine von Hasler (damals noch nicht Ascom) Modell F88 verwendet, von der Unklar ist, wo sei eingesetzt wurde. Es liegen zwei Abdrucke vor, die in der Farbstärke unterschiedlich sind und aus denen zu schließen ist, dass der Absenderteil mit dem Hinweis auf das Kabinett des Präsidenten ein Einsatz der Frankiermaschine ist und kein separater Aufdruck auf den Umschlägen. Möglicherweise war im Postamt Belgrad 2 ein Absenderklischee vorhanden, das bei Bedarf eingesetzt wurde. Die Inschriften in Wertrahmen und im Einkreis-Tagesstempel sind zweisprachig in kyrillischer und lateinischer Schrift. Das noch vorhandene Staatswappen wurde später durch das Emblem der jugoslawischen Post ersetzt.
Unter dem Tagesstempel (mit Monatsangabe in römischen Zahlen) befindet sich das R-Klischee mit Aufgabeort und Einlieferungsnummer. Bei der einfachen Frankiermaschine ist an dieser Position die Zähl-Zahl für die Anzahl der gestempelten Sendungen. Sie könnte auch über dem Tagesstempel stehen. (Peter Huß)

120. CA – Kanada Tintenstrahlentwertungen

Abgebildet sind hier zwei Tintenstrahl-.Entwertungen aus Flat Sorting Machines (Großbriefsortiermaschinen) von Siemens.



160. AT – Österreich Nachsendeverfahren

Seit einiger Zeit nutzt die Österreichische Post ein neues Verfahren für Nachsendungen von Briefen. Die Briefvorderseite wird mit einem roten Aufkleber „Nachsendung / Adresse / Rückseite“ versehen, die Anschrift durchgestrichen und die neue Anschrift mit einem Aufkleber (gelegentlich auch handschriftlich) auf der Rückseite angebracht. Der Brief kann dann mit der Rückseite nach vorne wieder codiert und automatisch sortiert werden.

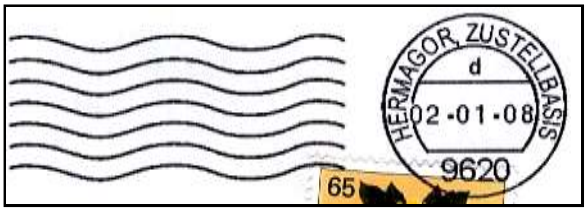
(Anton Katzlberger)

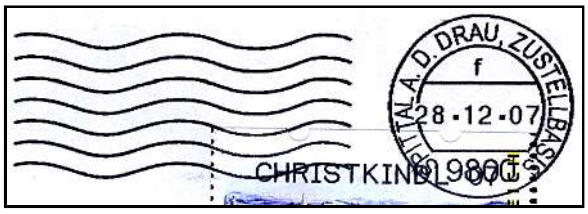
Vorderseite

Rückseite

160. AT – Österreich Tintenstrahlentwertungen

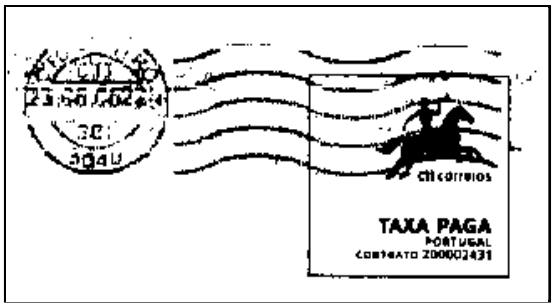
Sieben Zustellbasen der Österreichischen Post verwenden Pitney Bowes DM400/1C5P zum entwerten der Marken im Tintenstrahldruck. Hier zwei Beispiele. (Heinz Lokay)





172. PT – Portugal Tintenstrahlentwertung

Eine weitere Tintenstrahlentwertung aus Portugal fand Peter Huß. Diesmal stehen der Tagesstempel links und die Wellenlinien rechts. Die Inschrift lautet hier „CFC CORREO“. An Stelle des Unterscheidungszeichens steht im oberen Segment wieder „CTT“. Im unteren Segment ist die Zahl 361, im unteren Kreisbogen die Zahl 384 (oder 304) zu lesen. Wer hat dazu Informationen?



201. CH – Schweiz Briefmarke mit BeeTagg

Die Schweizerische Post gibt erstmals eine Briefmarke mit einen „BeeTagg“ heraus. Der BeeTagg ist ein neuartiger zweidimensionaler Code in Form einer Bienenwabe, der wie ein Strichcode funktioniert. Mit der kostenlosen Software BeeTagg-Reader können Handykameras BeeTags erkennen und einer bestimmten Internetseite zuordnen. Man muss nur den BeeTagg mit der Handykamera anvisieren und klicken, ähnlich wie mit der Computermaus auf dem normalen Bildschirm. Handys werden dabei verwendet, weil fast jeder eines hat und ständig mit sich trägt. Über BeeTaggs auf Plakaten und in Anzeigen können z. B. potentielle Kunden mit den Anbietern Kontakt aufnehmen. Yellowworld, eine Tochter der Schweizerischen Post, wird ab Sommer 2008 BeeTaggs an Haltestellenschildern und Wegweisern anbringen, um sofort den richtigen Busfahrplan abzurufen.

250. Weltpostverein Statistik 2006

Von den 191 Mitgliedern meldeten 163 Länder dem Weltpostverein bereits ihre Verkehrszahlen. Danach war das Aufkommen an Briefpost 2006 im Vergleich zum Jahr davor fast stabil. Insgesamt wurden 433 Milliarden Inlandssendungen und 5,5 Milliarden Aulandssendungen. Die größten Änderungen im Inlandsverkehr gab es in Afrika (+2,1%) und in den Arabischen Ländern (-2,5%). Der Auslandsverkehr ging um 2% zurück, er reduzierte sich um 8% in den Karibischen Staaten und um 15% in Afrika. Eine Zunahme um 4,8% auf insgesamt 6,235 Milliarden Sendungen verzeichneten Pakete. Der gesamte Umsatz der weltweiten Postdienste betrug 308,1 Mrd. US$, 13% mehr als 2005.

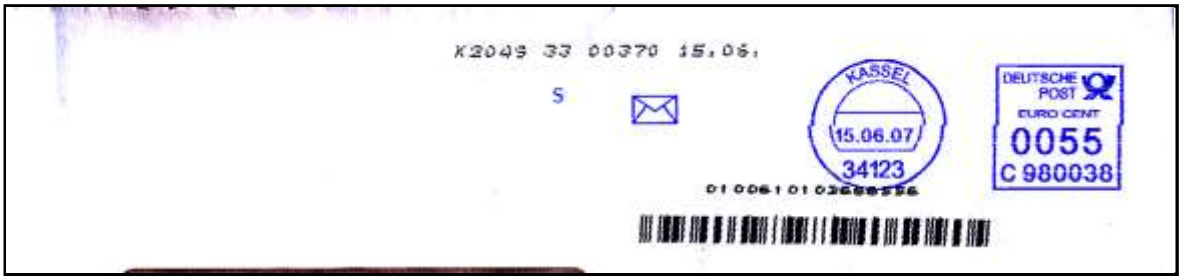
BERICHTE AUS ALLER WELT

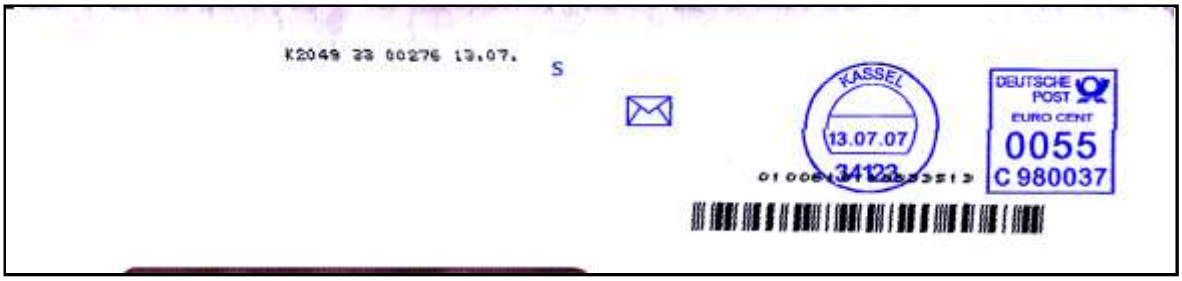
001. DE – Deutschland

Heinz Friedberg

Konsolidierung von Sendungen VI

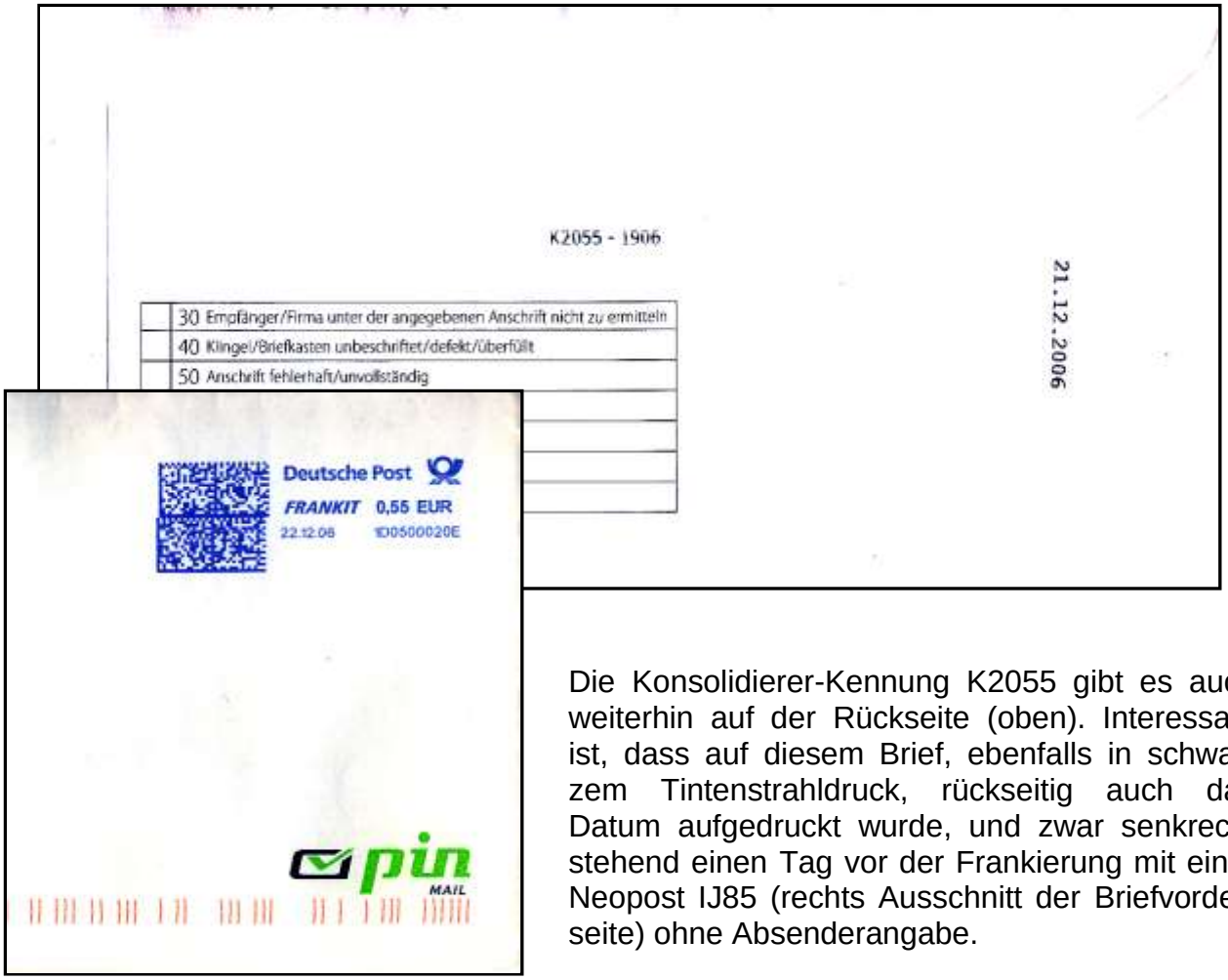
In den letzten Wochen wurden wieder neue Varianten der Konsolidierer-Vermerke von Mitgliedern gemeldet bzw. vom Rundbrief-Redakteur in Firmenpost gefunden, die als Ergänzung zu den bisherigen Meldungen (zuletzt im RB 2007-2) hier zusammengefasst sind.



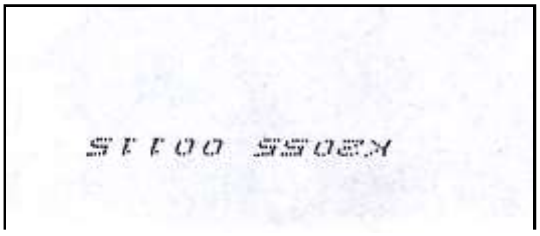


Eine Sendung mit der Nummer K2049 und schwarzem Barcode-Aufdruck wurde bereits im RB 2007-2 gezeigt. Nun wurden Sendungen gefunden, bei denen zusammen mit der Freimachung einer Neopost IJ85 oder IJ95 ein blaues „S“ als Kennzeichen für „Standardbrief“ aufgedruckt wurde. Der schwarze Tintenstrahlaufdruck K2049, die Zielregion (hier 33), die fortlaufende Sendungsnummer und das Datum sind dabei oberhalb der Frankierung (oben) oder nach links verschoben (Mitte). Vom Kunden frankierte Briefe weisen den Aufdruck des „S“ nicht auf (unten).

Aus einem Konvolut von Firmenpost stammt dieser Brief mit vorderseitig in schwarzem Tintenstrahldruck aufgebrachtem Barcode mit pin-Signet. Wohl erst danach wurde festgestellt, dass der Empfänger außerhalb des damaligen Arbeitsgebiets der PIN AG lag, worauf ein blauer Absenderfreistempel mit der Absenderangabe „PIN Hamburg“ darüber abgeschlagen wurde. Vermutlich bei einer dann folgenden Vorsortierung wurden die Nummer K2055 und eine vierstellige Kennung aufgedruckt. Davor wurde dieser Aufdruck nur auf der Rückseite von Briefen gefunden.



Die Konsolidierer-Kennung K2055 gibt es auch weiterhin auf der Rückseite (oben). Interessant ist, dass auf diesem Brief, ebenfalls in schwarzem Tintenstrahldruck, rückseitig auch das Datum aufgedruckt wurde, und zwar senkrecht stehend einen Tag vor der Frankierung mit einer Neopost IJ85 (rechts Ausschnitt der Briefvorderseite) ohne Absenderangabe.



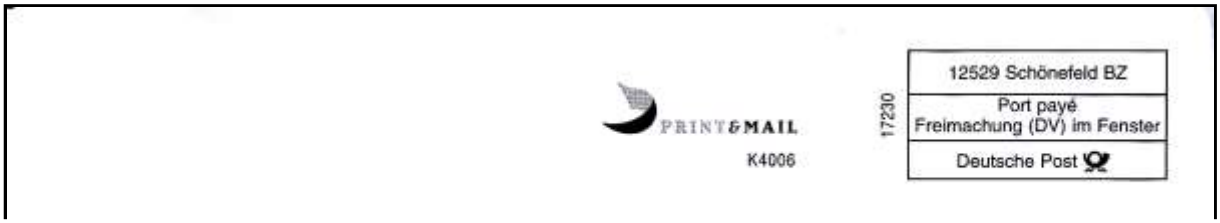
Auf einem am 08.02.2007 in 41460 Neuss freigemachten Brief befindet sich etwa 11 mm vom unteren Rand in der Mitte der nebenstehend abgebildete kopfstehende Aufdruck, der mit einem anderen Drucker aufgebracht wurde.

Diesen Brief aus Berlin, bei dem der Aufdruck K-2055, der Zielregion (hier „91“) und der fortlaufenden Sendungsnummer auf der Vorderseite angebracht sind, fand Anthony van den Boorn. Außerdem trägt der Briefe einen schwarzen Barcode. Das Werbeklischee wurde längere Zeit von der PIN AG auf Sendungen von Berliner Behörden verwendet, damit ist auch hier die Bearbeitung durch diese Firma belegt.

Briefe mit der Lizenznummer K3001 ohne fortlaufende Sendungsnummer bzw. mit K-Nummer und Sendungsnummer in schwarzer Farbe wurden im RB2006-2 gezeigt. Ergänzend dazu legte Rolf Goebel einen Umschlag vor, bei dem K-Nummer und Sendungsnummer in blauer Farbe aufgedruckt wurden.

Erstmals gemeldet von Friedrich Gloe, die Lizenznummer K3902 auf Briefen der Bausparkasse Wüstenrot vom 10.07.2007 und 15.10.2007.
Letzterer ist hier abgebildet.

Brief vom 19.07.2007 mit Lizenznummer K4005 ohne Sendungsnummer.
(Mit Sendungsnummer gemeldet im RB 2006-2)
Der Brief trägt rückseitig nahe dem Oberrand eine rote, fluoreszierende Codierung.



Entdeckt in einem Konvolut von Firmenpost von Mitte 2007. Ein DV-freigemachter Brief, bei dem die Lizenznummer K4006 zusammen mit dem Freimachungs-Rechteck und dem Logo des Unternehmens in grauer Farbe eingedruckt ist.

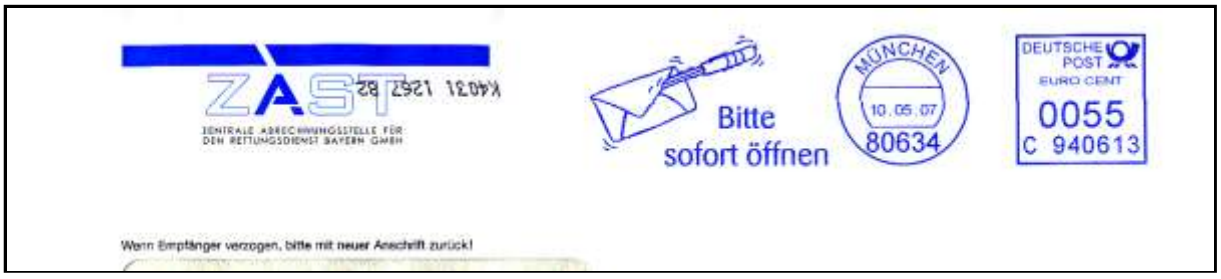
Aus dem selben Konvolut Firmenpost ein Brief mit Freimachungs-Rechteck und Absender in blauer Farbe und weit rechts in grauer Farbe eingedruckter Lizenznummer K4006.

Die Lizenznummer K4010 wurde bereits im RB 2006-1 gemeldet. Nun wurde sie auch mit der Zielregion zwischen K-Nummer und Sendungsnummer gefunden, und zwar auf Briefen, bei denen die gleiche Frankiermaschine das Logo des Unternehmens und manchmal das Logo des Absenders aufdruckt

Brief mit Lizenznummer K4016 und Sendungsnummer aufrecht stehend nahe dem oberen Rand auf einem Brief vom 07.12.2006

Brief mit Lizenznummer K4016 und Sendungsnummer kopfstehend unter dem Fenster, teilweise vom AFS verdecktem schwarzen Klarschriftausdruck, auf der Rückseite codiert

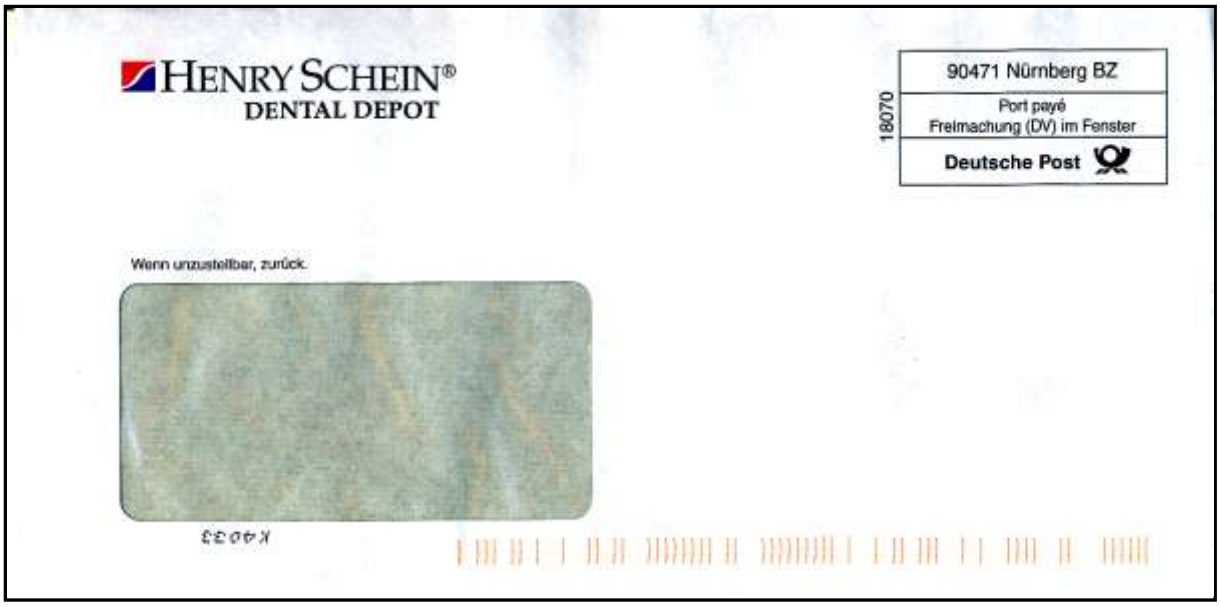
Brief vom 23.04.2007 mit Lizenznummer K4031, einmal kopfstehend recht unten, einmal aufrecht stehend links oben, beide in schwarzem Tintenstrahldruck



Lizenznummer K4031 in schwarzem Tintenstrahldruck kopfstehend links oben auf Brief vom 10.05.2007

Lizenznummer K4031 in schwarzem Tintenstrahldruck kopfstehend oben fast in der Mitte auf Brief vom 19.07.2007

Lizenznummer K4031 in schwarzem Tintenstrahldruck kopfstehend links unten auf einem Brief vom 25.10.2007, der vorher mit einem kopfstehenden Barcode samt Klarschriftausdruck versehen worden war. Er wurde vermutlich ausgeschieden und zur Deutschen Post eingeliefert, weil das private Postunternehmen damals noch nicht in der Zielregion (hier 42) tätig war. Auch dieser Brief ist auf der Rückseite mit einer Codierung des privaten Postunternehmens versehen.



Sendungen mit der Lizenznummer K4033 nahe dem oberen Rand von Briefen wurden bereits im RB 2007-2 gezeigt. Bei dieser DV-Frankierten Sendung von Mitte 2007 steht die Lizenznummer kopfstehend unter dem Fenster, und zwar ohne Sendungsnummer.

Dieser Brief vom 01.08.2007 trägt die Lizenznummer K4033 ebenfalls kopfstehend unterhalb des Fensters, jetzt jedoch in Verbindung mit einer Sendungsnummer.

Lizenznummer K4036, bereits im RB 2006-3 mit Kunden-AFS abgebildet, jetzt mit AFS der Citipost Hildesheim gefunden, ist vermutlich dieser Firma zuzuordnen

Die Lizenznummer K4054 wurde bereits im RB 2007-2 gemeldet.
Ein jetzt gefundener Brief vom 09.01.08 mit Barcode und Freimachung durch den privaten Postdienstleister MaxiMail ermöglich die Zuordnung dieser Lizenznummer zu diesem oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen.
Der Brief trägt auf der Rückseite eine Codierung nahe dem oberen Rand.

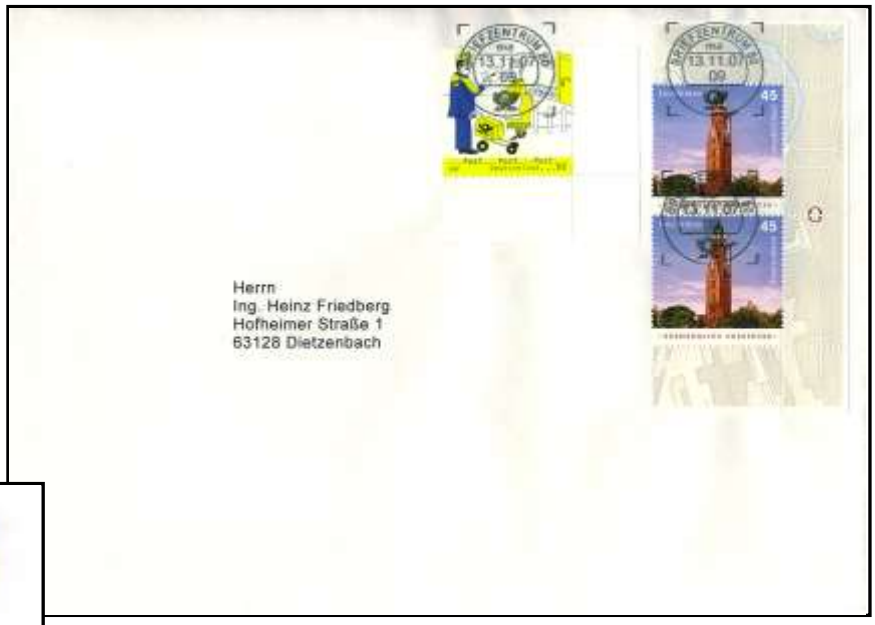
Lizenznummer K4055, erstmals gefunden auf einem Brief vom 15.03.2007

Tintenstrahl-Entwertungen in Großbriefsortieranlagen

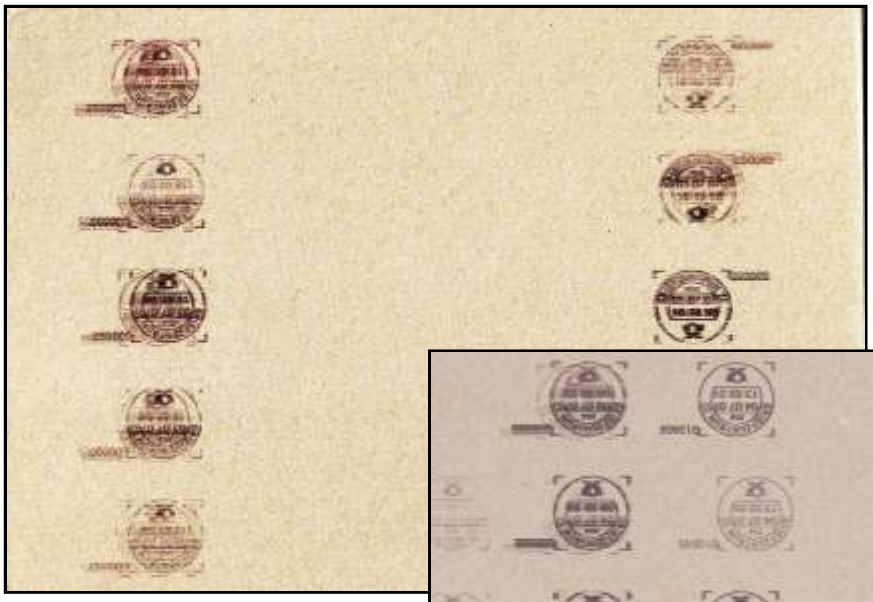
Die im RB 2007-4 angekündigte Erprobung von Tintenstrahl-Entwertungen in Großbriefsortiermaschinen in den BZn 80 München und 90 Nürnberg ist allem Anschein nach ohne Probleme angelaufen. Die meisten der von Sammlern eingesandten Großbriefe wurden an den angekündigten ersten Verwendungstagen bearbeitet. Nur einige wenige Briefe tragen das Datum der folgenden Tage. Möglicherweise trafen diese Briefe zu spät in den Briefzentren ein. Inzwischen gibt es auch Meldungen über den Fund von Bedarfsbriefen mit den Tintenstrahlentwertungen, doch dürfte es sich bis Ende Januar nur um sehr kleine Mengen handeln.

Die Sammlerbriefe vom ersten Verwendungstag lassen den Schluss zu, dass die Stempelmodule praxisgerecht konstruiert sind. Sie sind offenbar mit Sensoren versehen, die die genaue Position der Postwertzeichen auf den Umschlägen bestimmen und die Stempel dort, und nur dort anbringen, wo Marken zu entwerten sind. Werden mehrere Marken mit kleinen Nennwerten zur Freimachung entlang der oberen oder rechten Kante aufgeklebt, werden sie genau so exakt entwertet wie einzelne Marken, die neben der Anschrift fast in der Mitte der Briefe angebracht sind.

Großbrief im Format C5, ins Inland (rechts), bearbeitet im BZ 80 am 13.11.07 um 09 Uhr.

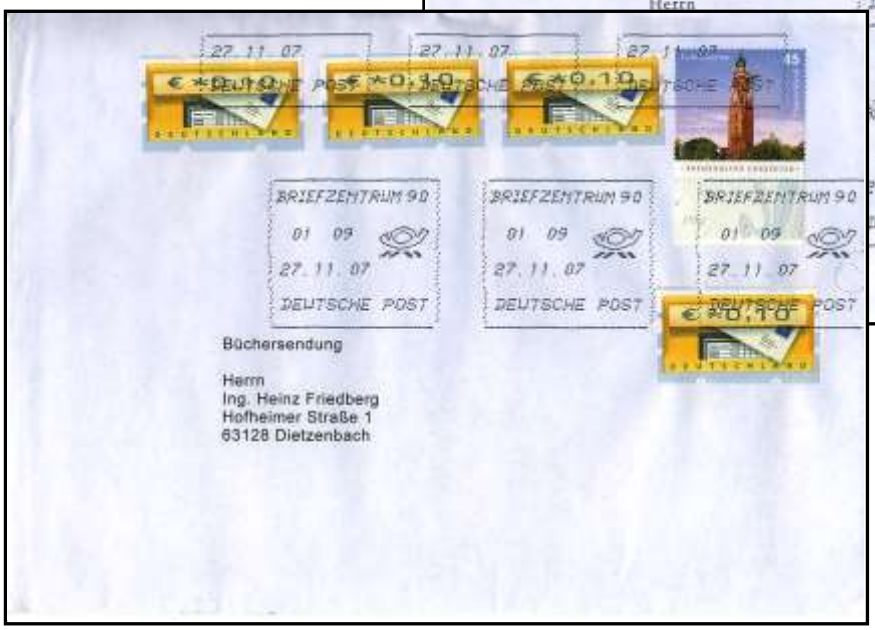


Die beiden links einkopierten, von Rolf Weise vorgelegten Frankerungen von Großbriefen C4 lassen erkennen, dass manchmal Entwertungen neben den Marken ins Leere gehen, manchmal auch Marken nicht getroffen und dann per Hand nachträglich entwertet werden müssen.



Der in einem Briefbehälter gefundene Karton mit Testentwertungen auf Vorderseite (unten) und Rückseite (links) lässt die Flexibilität der Entwertungsmodule erahnen.

Großbrief im Format C5 ins Ausland, bearbeitet im BZ 90 am 27.11.07 um 9 Uhr. Das Stempelmodul unterscheidet nicht zwischen Marke und Randstreifen und „entwertet“ auch diese.



Büchersendung im Format C5, bearbeitet im BZ 90 am 27.11.07. Manchmal treffen Entwertungen leere Stellen zwischen bzw. unter den Marken.

ELECTRORETURN – Probebetrieb verlängert

Über die Einführung des Dienstes ELECTRORETURN als Reaktion der Deutschen Post auf das Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten berichteten wir in RB 2005-2, S. 7522. Die Ausweitung des Probebetriebs auf weitere Hersteller und Entsorger konnten wir in den RBn 2007-2, S. 77 und 2007-3, S. 132 melden. Nunmehr wurde bekannt, dass der Probebetrieb dieses Dienstes bis zum 30.09.2008 verlängert wurde. Grund für die Verlängerung des Probebetriebs sind Änderungen beim Bearbeitungsprozess. Von verschiedenen Quellen konnte die Redaktion einige Einzelheiten der Bearbeitung erfahren.

Der Dienst ELECTRORETURN bietet eine Lösung für die Rücknahme von Elektrokleingeräten mit einem Gewicht bis 1 kg. Zur Einlieferung stellt der Hersteller der Ware dem Endverbraucher eine Versandtasche zur Verfügung, die mit dem Produktnamen gekennzeichnet ist. Die Versandtasche darf maximal 353 mm x 250 mm x 50 mm messen und muss mindestens 10 mm x 70 mm groß sein. Der Endverbraucher kann die Ware in dieser Versandtasche bei Postfilialen abgeben oder in einen Briefkasten werfen. In der Versandtasche dürfen nur Elektro- oder Elektronik-Altgeräte enthalten sein. Briefe, Lieferscheine, Rechnungen, Gewinnspielabschnitte oder andere Beilagen sind nicht gestattet.

Die Versandkosten übernimmt der Hersteller des Produkts, vergleichbar mit einer Werbeantwort. Die Freimachungszone der Versandtasche ist mit einem Datamatrixcode versehen. Die Anschrift auf der Versandtasche besteht jetzt aus dem Namen des Empfängers und dem Zusatz „An die SAM“. Bisher bestand die Anschrift aus dem Produktnamen ELECTRORETURN, dem Namen, der Postleitzahl und dem Ort des Empfängers. Aus den der Redaktion gemeldeten oder im Original vorliegenden Versandtaschen von Handy-Firmen und weiteren Recherchen ergibt sich folgende Übersicht über die bis jetzt beteiligten Anbieter und Entsorger:

Entsorger	Handy-Anbieter bzw. Partner
Greener Solutions Aschauer Straße 32 81549 München	E-Plus Mobilfunk T-Mobile Deutschland Talk Greener Vodaphone D2
Paradise West GmbH 80329 München	Paradise West GmbH Dorfstraße 27 83088 Kiefersfelden
T-Mobile Service Center 56049 Koblenz *)	T-Mobile Deutschland

*) Dahinter verbirgt sich vermutlich die Recycling-Firma Europa Trading GmbH mit Hauptsitz in der Norbertstraße 4, 42655 Solingen.

Bearbeitung in den Briefzentren

Die aus den Filialen oder von der Briefkastenleerung angelieferten ELECTRORETURN-Sendungen werden in der Briefordnerei ausgesondert und ungestempelt der SAM zugeleitet. In der SAM werden sie auf das Ziel-BZ (BZ 56 bzw. BZ 80) sortiert. Je nach der

Menge werden Behälter der Größe 1 oder 2 verwendet. Diese werden mit einem Deckel versehen und mindestens einmal wöchentlich an das Ziel BZ abgeleitet. Behälter und Deckel werden mit einem Infoträger versehen, der als feste Texte die Produktbezeichnung „ELECTRORETURN“ und „GroßAStxx“ sowie das absendende BZ und das Ziel-BZxx enthält, wobei für xx die jeweilige Ziel-Leitregion (56 bzw. 80) steht.

Da die eventuell in den Altgeräten noch enthaltenen Akkus ein Gefahrgut sind, dürfen die ELECTRORETURN-Sendungen keinesfalls über das Nachtluftpostnetz befördert werden. Bei der Beförderung über die Straße gilt die Ausnahmeregelung, dass Handy-Akkus nicht den Regelungen des „Europäischen Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße“ unterliegen.

Im Ziel-BZ werden die ELECTRORETURN-Sendungen nach den auf den Versandtaschen angebrachten Adressen sortiert und in Gitterboxen gesammelt. Die Gitterboxen werden durch den Entsorger oder einer von ihm oder dem Handy-Anbieter beauftragten Spedition abgeholt.

Die Erfassung der Mengen erfolgt über die Großannahmestelle (GroßASt) des Ziel-BZ. Sie wird in einem Erfassungsbogen festgehalten, der an das Servicemanagement Auftragsabwicklung Brief (SMAwB) in Hannover geleitet wird. Die erfassten Mengen werden einmal monatliche mit den Handy-Anbietern abgerechnet.

Rechts: Neu Handysammeltüte des Paradise West Handy Recycling Service mit der neu gestalteten Anschrift „An die SAM“. Der 2D-Barcode befindet sich auf der Verschlusslasche, die Kennung lautet 6183026463 / 01

Dieser ELECTRORETURN-Umschlag mit der neuen Anschrift „SAM“
wurde Mitte November 2007 mit dem Kölner Stadt-Anzeiger verteilt, meldet Rolf Weise.
Der 2D-Barcode und die Kennung 50 58 33 96 41 / 01
sind gegenüber früheren Umschlägen von T-Mobile unverändert

Regionaltreffen in Alfeld

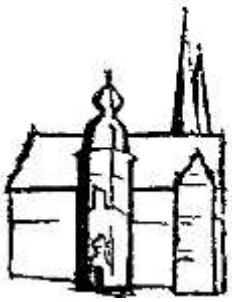
Zur Vorbereitung der ordentlichen Mitgliederversammlung am 29. März 2008 und zu Gesprächen und Tausch

TREFFEN IN ALFELD

am Dienstag, 4. März 2008, ab 10 Uhr

in der Clubgaststätte des **Tennis Clubs Alfeld**

in der Jahnstraße



Anfahrt von Süden auf der B3: Über die Göttinger Straße in Richtung ‚Innenstadt', nach der Ampel am Ende der Leinebrücke in die Ziegelmasch (Kastanien-Allee) einbiegen. Die dritte von links einmündende Straße ist die Jahnstraße, vor der Tennishalle des TCA parken.

Anfahrt von Norden auf der B3: Im Ortsteil Limmer vor der Ampel links einordnen, über die Nordtangente bis zur ersten Ampel in Alfeld fahren, rechts abbiegen und über den Perkwall und den Kreisel vor der Papierfabrik bis zur Ampel vor der Leinebrücke fahren (sofort nach dem Kreisel links einordnen) und links in die Ziegelmasch einbiegen, dann wie oben.

Anmeldung erbeten bei Rolf Goebel, Tel. 05181-23211 oder r.goebel@online.de

Sielaff-Briefmarkenautomaten 82024398 u. 83125245 Schwierigkeiten beim Kauf von ATM mit Geldkarte

Der Verfasser dokumentiert die Postgeschichte von Essen und hat das Bestreben, auch alle Sielaff-Briefmarkenautomaten dieser Stadt an Hand von ATM und Quittungen zu belegen. Dabei stieß er schon bald auf Besonderheiten, etwa Gummidrucke durch falsch eingelegte Vordruckrollen und verschiedene Druck- und Transportfehler, die in früheren Ausgaben der Rundbriefe bereits beschrieben wurden. So erwachte sein besonderes Interesse und er begann, die Briefmarkenautomaten in Essen mehr oder weniger regelmäßig aufzusuchen. Dabei führt er immer einen Vorrat an Münzen zu 0,02 € mit sich und eine mit einem geringen Geldkarten-Betrag geladene EC-Karte.

Mit der Geldkarte kann man bequem unterschiedliche Markenwerte ziehen. Dabei gibt es eine Besonderheit, auf die in früheren Berichten schon eingegangen wurde, die aber hier nochmals erwähnt sei: Nach 60 oder 61 ATM-Käufen mit der Geldkarte schaltet sich der Automat für eine Selbstkontrolle ab und startet nach etwa 2 Minuten wieder, dann jedoch mit der nächsten Zahl des Tagesschlüssels und erneutem Beginn der Quittungsnummern bei 0001.

Der Verfasser hat in den letzten Monaten versucht, bei verschiedenen Automaten eine Bestätigung dieser Funktion zu bekommen. Eine zusätzliche Herausforderung ist dabei, diesen Wechsel des Tagesschlüssels auf dem farbig markierten Ende einer Quittungsrolle zu bekommen.

Ein Nachteil der Geldkarte ist die lange Dauer der Ziehvorgänge. Innerhalb von zwei Minuten kann man höchstens drei Käufe tätigen und die entsprechenden Marken und Quittungen bekommen. Für die 60 oder 61 Käufe bis zum oben beschriebenen Wechsel des Tagesschlüssels benötigt man mindestens 40, oft jedoch 45 Minuten, zuzüglich der Zeit für eventuelle Käufe mit Münzen.

Automat 82024398 in Essen-Dellwig, Donnerstraße 161, am 01. Juli 2007

An diesem Sonntagnachmittag erhielt ich bei den ersten Käufen die Quittungen 0014 und 0014R sowie 0015 und 0015R mit Tagesschlüssel 1999. Weitere Käufe mit der Geldkarte führten nach dem Beleg 0076 zum Abschalten. Nach dem erneuten Start des Automaten erschien der Tagesschlüssel 2000. Um auch den Wechsel auf den Tagesschlüssel 2001 zu erhalten, tätigte ich weitere Käufe und erhielt dafür die Quittungen mit den Nummern 0002, 0003 und 0004. Mit dem nächsten Kauf begannen dann die Schwierigkeiten mit der Geldkarte. Trotz der am Display oftmals wiederholten Aufforderung, die Geldkarte zu entnehmen, ließ diese sich nicht aus dem Schlitz ziehen. Erst nach etwa 30 Sekunden gab der Automat die Karte frei. Beim nächsten Kauf gab es das selbe Problem mit einer noch längeren Wartezeit bis zur Freigabe der Geldkarte. Aus diesem Grund verzichtete ich auf den nächsten Wechsel des Tagesschlüssels und sah von weiteren Käufen ab.

Am folgenden Montag meldete ich der Deutschen Post (Dienststelle Bielefeld) über das Info-Telefon das Problem. Am Montagnachmittag bestand die geschilderte Schwierigkeit jedoch noch immer. Am Dienstag traf ich beim Automaten in Essen-Kupferdreh durch Zufall einen Techniker und sprach ihn auf das Problem an. Er war über die Störung bereits informiert und wollte die Reparatur am folgenden Tag durchführen. Er erklärte mir, dass man bei Nicht-Freischaltung die Geldkarte nicht entnehmen könne.

Automat 83125245 in 14913 Jüterbog, Mönchenstraße 16-18, am 03. Oktober 2007

Während eines Kurzurlaubs in den neuen Bundesländern stellte ich am Abend des 02. Oktober 2007 durch zwei Käufe mit Münzen zu 0,02 € fest, dass der dortige Briefmarkenautomat möglicherweise einen Wechsel des Tagesschlüssels auf dem farbig markierten Ende der Quittungsrolle liefern könne.

Am folgenden Morgen überzeugte ich mich durch weitere Käufe mit Münzen und begann nach der Quittung 0010 die weiteren Käufe mit der Geldkarte und Anforderung einer Marke zu 0,01 €. Dabei hoffte ich, nach 60 oder 61 Käufen mit dem Wechsel des Tagesschlüssels auf Quittungen vom farbig markierten Ende der Rolle zu enden. (Hier ist festzuhalten, dass dazwischen durch Käufe mit Münzen die Gesamtzahl von Quittungsbelegen beeinflusst werden kann, da Käufe mit Münzen nicht in die 60 bis 61 Geldkarten-Käufe bis zum Eigentest mit anschließendem Wechsel des Tagesschlüssels einbezogen werden.) Schon beim ersten Kauf mit Geldkarte erlebte ich eine unangenehme Überraschung. Wieder wurde, trotz der am Display oftmals wiederholten Aufforderung, die Geldkarte zu entnehmen, diese nicht freigeschaltet. Auch längeres Warten und kräftiges Ziehen mit den Fingern führte nicht zum Ziel.

Es stellte sich die Frage, wie vorzugehen sei an einem Feiertag und fern der Heimat, um die im Automaten feststeckende Geldkarte wieder zu bekommen. Der Versuch, über die in einem nahen Telefonhäuschen angegebene Hotline Hilfe zu bekommen, endete an einem Tonband mit der Ansage: „Unsere Leitungen sind zur Zeit alle belegt, versuchen Sie es später erneut.“ (Später stellte sich heraus, dass an Feiertagen keine Anrufe entgegen genommen werden.)

Hilfe kam schließlich von einem Mitarbeiter, der die Sonntagsleerung des Briefkastens durchführte. Er hatte im Wagen eine Kombizange, mit der die Geldkarte aus dem Automaten gezogen werden konnte. Ein erneutes Einführen der Karte für weitere Käufe war jedoch nicht möglich, eine interne Sperre im Automaten verhinderte dies. Das farbig markierte Ende der Quittungsrolle konnte nur mit Münzen erreicht werden.

Nach der Heimkehr meldete ich am Donnerstagmorgen das Problem der Deutschen Post über die Hotline 01802/3333 (erreichte diesmal die Dienststelle Marburg). Nach kurzer Schilderung des Sachverhalts und Angabe von Namen und Anschrift hatte der Postbedienstete alle meine früheren Meldungen am Bildschirm. Er wollte das neue Problem sofort der zuständigen Stelle melden und das Gespräch beenden. Nachdem ich noch die beschädigte und daher zu ersetzende Geldkarte erwähnte, kam die Frage nach den Kosten und das Angebot, die fälligen 5,- € in Postwertzeichen zu ersetzen. Dem stimmte ich zu und bat auch um ein Bestätigungsschreiben.

Am nächsten Morgen lag das Schreiben mit zwei PortoCards mit 15 Marken zu 0,55 € in meinem Briefkasten. Sie sind auf der Seite 28 wiedergegeben, wozu ich anmerke:

- Der Brief enthält nur allgemeine Standardsätze mit der Entschuldigung für die entstandenen Unannehmlichkeiten und der Bitte, mich weiterhin zu den zufriedenen Kunden zählen zu dürfen.
- Im Bearbeitungszeichen …/…-0035067-KTMR ist „35067“ die Postleitzahl von Gladenbach bei Marburg, dem Standort des Info-Zentrums; „MR“ steht vermutlich für Marburg; „KT“ ist jedoch nicht das Kürzel des Mitarbeiters am Telefon.
- Das Anschreiben wurde von der Dienststelle RM Filialen in Wuppertal abgeschickt.

Eine Störungsmeldung über das in vielen Postfilialen vorhandene Info-Telefon an die Hotline 1802/3333 führt nach meinen Erfahrungen sofort zur Abstellung des angesprochenen Mangels. Die Meldungen werden im Computer gespeichert und sind bei weiteren Anrufen des selben Kunden sofort am Bildschirm des Postmitarbeiters sichtbar.

Deutsche Post

Kundenservice Filialen

Deutsche Post AG · RM Filialen · 42329 Wuppertal

Herrn
Heinz Eggenstein
Graffweg 1
45276 Essen

Ihr Zeichen
Unser Zeichen 118-26 2007/10-0035067-KTMR
Telefon (02 02)73 93-33 36
e-mail www.deutschepost.de
Datum 04.10.2007
Betrifft Ihr Anruf am 04.10.2007: defekter Briefmarkenautomat

Sehr geehrter Herr Eggenstein,

vielen Dank für Ihren Anruf bei unserem Kundentelefon, bezüglich des defekten Briefmarkenautomaten am Standort Jüterbog, Mönchenstr. 16-18 .

Für die Ihnen entstandenen Unannehmlichkeiten bitten wir um Entschuldigung.

Wir haben Ihre Reklamation an die entsprechende Stelle zur Störungsbehebung weitergeleitet.

Zur Erstattung Ihrer Auslagen von 7,00 EUR fügen wir Ihnen zwei Briefmarkenhefte bei.

Wir hoffen, dass Sie in Zukunft keine Unannehmlichkeiten mehr im Zusammenhang mit unseren Dienstleistungen erleben und wünschen uns, auch Sie künftig wieder zu unseren zufriedenen Kunden zählen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.
Heinz Breitbach

Deutsche Post
MAIL EXPRESS LOGISTIC

Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Dr. Jürgen Weber

Sitz Bonn
Registergericht Bonn
HRB 6792
Ust-IdNr. DE 1698 38187

Schreiben der Deutschen Post mit Bestätigung der Fehlermeldung und Entschuldigung

Der Sielaff-Briefmarken-Automat 82024144

Ergänzung

Im RB 2007-4, S. 213ff wurde ausführlich über Schneid- und Druckschwierigkeiten beim Sielaff-Automaten 82024144 im Januar 2007 berichtet. Der Automat steht, oder vielmehr stand im Eingangsbereich der Postfiliale 45257 Essen, Kupferdreher Straße 135.

DEUTSCHE POST AG
Bonn

Liste der
Fehler/Warnungen
Seite 1

Datum: 17.01.07 15:49

StandortID: 1426
Serien-Nr.: 90185208

E4701(78x):
Quittungsdrucker Papierwech
sel notwendig
E4890(172x):
Markendrucker mehrere Fehle
r

Deutsche Post

DEUTSCHE POST AG
Bonn

Liste der
Fehler/Warnungen
Seite 1

Datum: 31.01.05 09:16

StandortID: 1426
Serien-Nr.: 90185208

E0013(40x):
Automat hatte 24 Std. keine
Gesamtaktivität
E4890(37x):
Markendrucker mehrere Fehle
r

Deutsche Post

DEUTSCHE POST AG
Bonn

Statistik
Briefmarkenautomat
Seite 1

Datum: 31.01.05 09:24

StandortID: 1426
Serien-Nr.: 90185208

Marke 0.55:	22	12.10
Marke 0.95:	5	4.75
Marke 1.44:	3	4.32
Restwert.:	6	0.76
Gesamtzahl:	36	21.93
Kasseninhalt:		0.00
Rolle1 noch:		6 Marken
Rolle2 noch:		0 Marken

Deutsche Post

Ergänzend zu den im RB 2007-4 gezeigten ATM mit Schneide- und Druckfehlern können jetzt eine Liste der Fehler/Warnungen vom 17. Januar 2007 sowie eine Liste der Fehler/ Warnungen und ein Statistik-Ausdruck vom 31.05.2005 gezeigt werden (oben).

Die Postfiliale in 45257 Essen, Kupferdreher Straße 135 wurde am 25.10.2007 geschlossen. Stattdessen wurde etwa 100 m weiter am 26. 10.2007 eine Postagentur eröffnet. Bei einem Blick in den Eingangs-Bereich der geschlossenen Postfiliale, der am 26.10.2007 zugänglich war, stellte der Autor fest, dass der Automat noch angeschlossen war. Das Display zeigte das „Bauarbeiter-Schild“ mit der schwarzen Unterschrift „Dieser Automat steht zur Zeit / leider nicht zur Verfügung“.

Oben auf dem Automaten lag der rechts abgebildete Beleg, den der Techniker bei der Außerbetriebsetzung am 24.10.2007 ausgedruckt hatte und der dann nicht mehr benötigt oder vergessen wurde. Interessant ist, dass die Standort-ID der Maschine auf „0“ gesetzt ist. Nur an Hand der Seriennummer 90185208 ist die Zuordnung möglich.

DEUTSCHE POST AG
Bonn

Ausser-Betriebnahme
Briefmarkenautomat
Seite 1

Datum: 24.10.07 11:01

StandortID: 0
Serien-Nr.: 90185208

AST-Nr.:

Fil.K.:

Ort:

PLZ:

Strasse:

Zusatz:

KassenNr.:
Abrech.Kasse:

Das Gerät ist
ausser Betrieb!

Deutsche Post

Sammelwürdig oder Makulatur?

Kommentar zum Artikel über Schneid- und Druckschwierigkeiten beim Sielaff-Automaten 82024144 in Essen von Heinz Eggenstein in Rundbrief 2007-4, Seiten 213-226.

Es ist eine wahrlich „schöne“ Geschichte, über verschnittene, verdruckte und beschädigte PWZ aus einem Automaten berichten zu können – auf den ersten Blick zumindest amüsant.

Aber was hat dies alles mit Philatelie zu tun? Wird beispielsweise beim Druck von PWZ in einer vom Finanzministerium (früher Ministerium für Post und Telekommunikation) beauftragten Druckerei erkannt, dass (erhebliche) Passerverschiebungen entstanden sind, oder dass Farbausfall aufgetreten ist, oder dass bei Nachfolgearbeiten (wie Schneiden der Bögen, Zähnen u. ä.) manches „falsch gelaufen“ ist, so wird der entstandene „Schrott“ als Makulatur ausgesondert und der Vernichtung zugeführt (sofern nicht jemand Teile der zur Vernichtung bestimmten „Druckerzeugnisse“ widerrechtlich an sich nimmt, mit krimineller Energie aus der Druckerei hinausschleust und in den Handel einbringt). Nun, bei öffentlich aufgestellten Automaten zum Erzeugen von ATM-Postwertzeichen fehlt jedwede Kontrolle als Nachlauf zum „Erzeugungsvorgang“ (mit Ausnahme weniger „hardwaremäßiger“, im Automaten selbst fest eingebauter Kontrollmechanismen). Deshalb kann solche Makulatur, wie im Rundbriefartikel von Heinz Eggenstein beschrieben, (legal) in die Hände von Postkunden gelangen. Aber was soll an solchen, verschnittenen, verdruckten, gerissenen oder zerknitterten ATM-PWZ so besonderes sein? Gut, man kann damit das technische Versagen eines Automaten dokumentieren, das war’s dann aber auch schon – alles andere ist reine Spielerei! Es ist dabei genauso wie mit dem Druck auf der Gummiseite des ATM-PWZ-Papiers (ein Fehler beim Einlegen der Papierrolle, was eigentlich nicht möglich sein dürfte – aber beispielsweise vor vielen Jahren in München am PA 32 „aus Versehen“ mit Absicht getan sein könnte!), oder ein Verändern der Farbe des Farbbandes im Druckwerk (kann unbeabsichtigt infolge Reinigungsarbeiten möglicherweise kurze Zeit auftreten, kann aber auch manipulativ für längere Zeit hervorgerufen werden – wie beispielsweise vor vielen Jahren bei den „blauen/violetten Münchnern“). Solche „Druckerzeugnisse“ sind letztendlich aber auch nur Makulatur! Seit einiger Zeit katalogisiert der Michel ja auch keine PWZ-Makulatur mehr, sofern nicht nachgewiesen wird, dass das betreffende Material legal über den Postschalter oder die Versandstelle bezogen wurde und lediglich auf mangelhafter Kontrolle (und nicht auf illegal aus der betreffenden Druckerei herausgeschleustem Material) beruht.

Erkennt man, dass ein ATM-PWZ erzeugender Automat fehlerhaft arbeitet, dann kann man ja einige wenige solcher ATMs „ziehen“, um dieses Faktum zu belegen. Aber dazu gleich hunderte von ATM über einen Zeitraum von 2 Wochen hinweg zu ziehen, dafür ist selbst das Attribut „Spielerei“ nicht mehr gut genug. Gut genug wäre jedoch diese 2-wöchige Dokumentation, um den Technikern der Deutschen Post nachzuweisen, dass sie offensichtlich ihren Job mit wenig Interesse und äußerst schluderhaft ausführen – aber wen interessiert das schon bei der Deutschen Post?

Die Redaktion möchte zu den Beiträgen von Heinz Eggenstein und dem Kommentar von Dipl.-Ing. Christian Brack zwei Punkte anmerken: Erstens: jeder Sammler hat seine Interessen und Vorlieben, nach denen er seine Sammlung gestaltet. Zweitens: Es gibt bei der Deutschen Post kaum mehr eine Stelle, die technische Entwicklungen dokumentiert. Zum Beispiel ist nach dem Kenntnisstand des Rundbriefredakteurs kein einziger der früheren Klüssendorf- und Nagler/Baumann-Münzwertzeichendrucker für die Nachwelt bewahrt.

Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
LETTER MAIL MECHANIZATION
AUTOMATION DU COURRIER
POSTMECHANISATIE
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.
Mitglied der Europäischen-
Ultra-Violett-Gruppe »EUVG GUVE«

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2008

753 Pforzheim

Sehr geehrte Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation!

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2008 lade ich Sie satzungsgemäß ein nach

36154 Hosenfeld, Sieberzmühle 1-3

Gasthof Sieberzmühle (Information umseitig)

Tag/Uhrzeit: Samstag, den 29. März 2008, 11:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Leiter der Arbeitsgemeinschaft
2. Geschäfts- und Kassenbericht der Leitung
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung der Leitung
5. Öffnung der bei ihm eingegangenen Wahl-Briefumschläge für die Wahl der geschäftsführenden Leitung der ArGe, Auswertung der abgegebenen Stimmen und Verkündung des Wahlergebnisses durch Wahlleiter Jürgen Danne
6. Wahl der Mitglieder der erweiterten Leitung (Rundbriefredaktion, Schriftführer, Rundbriefversender, Leiter der zentralen Dokumentationsstelle)
7. Wahl eines Kassenprüfers
8. Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für 2009
9. Vorschläge zur Fortschreibung der Internetseite der ArGe
10. Anträge der Mitglieder und Sonstiges

Anträge zur diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung sind bis zum 15. März 2008 (Datum des Poststempels) schriftlich an den Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation zu senden oder können mündlich unter Tagesordnungspunkt 10 vorgebracht werden.

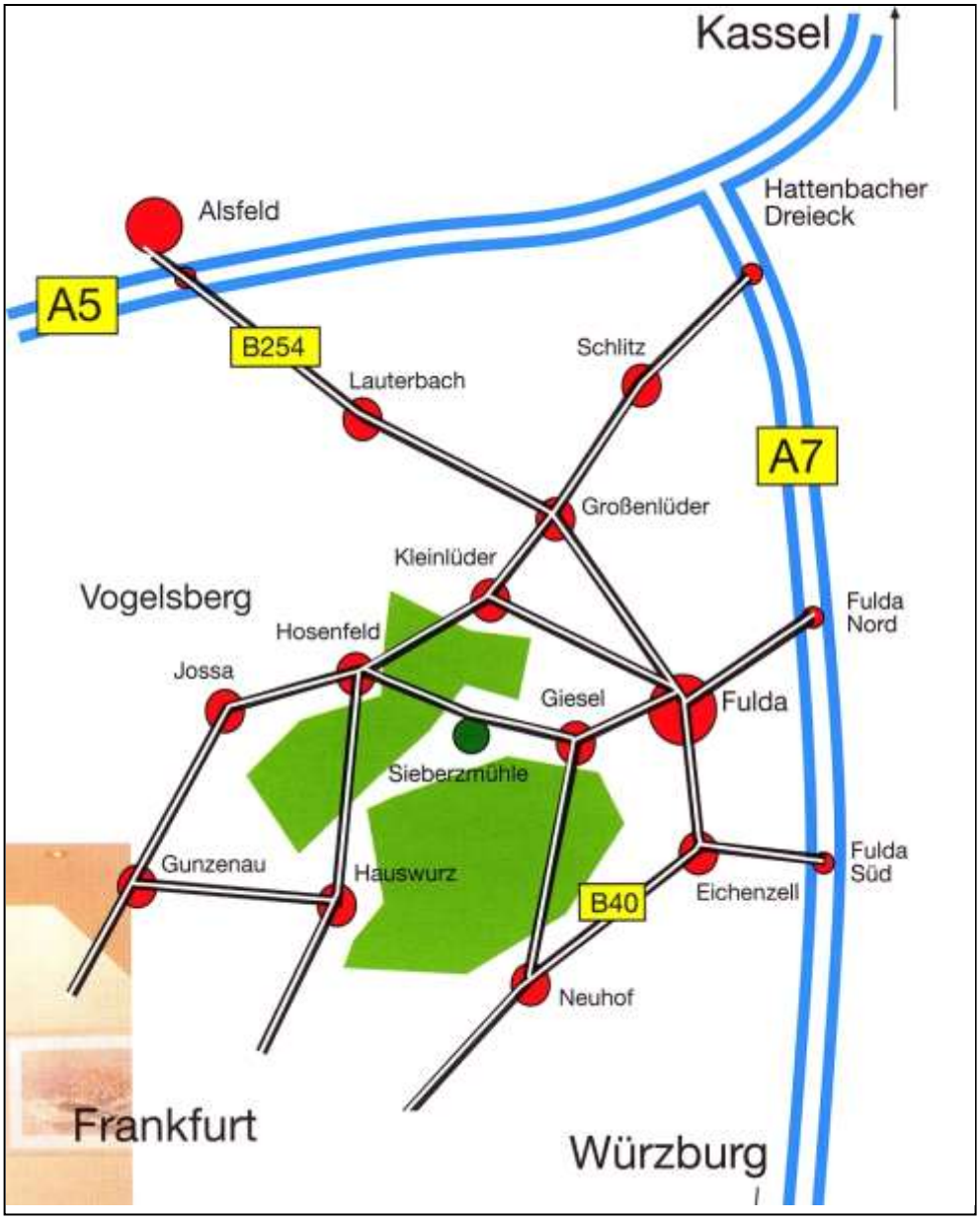
Leiter: Rolf Goebel, Bergstraße 15A, 31061 Alfeld, Tel. 05181/23211

Am selben Wochenende hält auch die FG Post- und Absenderfreistempel e. V. ihre Jahreshauptversammlung im Gasthof Sieberzmühle ab. Für Kontakte und gemeinsamen Tausch ergibt sich folgender Zeitplan:

Freitag, 28. März 2008:	ab 14:00 Uhr Kontakt, Kennenlernen, Tausch Anschließend gemeinsames Abendessen im Haus
Samstag, 29. März 2008:	ab 09:00 Uhr Kontakt, Kennenlernen, Tausch 11:00 Unsere Mitgliederversammlung Danach Mittagessen im Haus, Tausch und Ausklang

Autofahrer erreichen die Sieberzmühle über die A5, A7 bzw. B40 oder B254 (siehe Skizze).
Routenplaner unter „Landkarte“ in www.Sieberzmuehle.de.
Bahnreisende fahren bis zum Hauptbahnhof Fulda und können dort von anderen Mitgliedern (vorher vereinbaren!) oder vom Hotelbus (Tel 06650/96060) abgeholt werden.

Bestellungen von Zimmern richten Sie unmittelbar an den Gasthof Sieberzmühle unter dem Stichwort FG Post- und Absenderfreistempel, Tel. 06650/96060, Fax 06650/8193.
Wenn ausgebucht erhalten Sie dort Information über weitere Quartiere in Hosenfeld.



Dankesworte des scheidenden Leiters der Arbeitsgemeinschaft

Sehr geehrte Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation!

Nach über zwanzigjähriger Mitarbeit in der geschäftsführenden Leitung der Arbeitsgemeinschaft werde ich am 29. März von meinem Amt als Leiter der Arbeitsgemeinschaft zurücktreten. Abgesehen vom fortgeschrittenen Alter lassen gesundheitliche Einbrüche Ende 2003 und zu Beginn des vergangenen Jahres es auch im Interesse der Arbeitsgemeinschaft ratsam erscheinen, nicht für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren zu kandidieren, sondern jüngeren Mitgliedern die geschäftsführende Leitung zu überlassen.

Ich habe während meiner Amtszeit das Glück gehabt, viele Helfer zu finden, die mich tatkräftig unterstützt haben und die ich bitte, auch die künftige geschäftsführende Leitung in gleicher Weise zu unterstützen.

Ich danke Frau Franziska Pulz für die langjährige Protokollführung auf den ordentlichen Mitgliederversammlungen und vor allen Dingen für die Übersetzung der Rundbriefe unserer tschechischen Schwestervereinigung, meinen amtierenden und ehemaligen Kollegen in der Leitung: Heinz Friedberg für die professionelle und stets pünktliche Herausgabe der Rundbriefe, gleichsam die Seele der Arbeitsgemeinschaft, und Peter Morgen für deren Versendung, Alfred Rebscher und Stefan Toetzke für die sorgsame Verwaltung der Finanzen, Klaus Weber für die jahrelange Betreuung des Rundsendedienstes, Eckhard Behnke für seine Tätigkeit als Schriftführer sowie den Mitgliedern Jürgen Danne und Peter Maciewski für ihre Hilfe, wenn sie erforderlich war.

Für Informationen, Beiträge und die Herausgabe von Handbüchern während meiner Amtszeit ist zu danken: Claus Seelemann, meinem Vorgänger im Amt, dem Autorenpaar Inge Riese und Dr. Walter Kohlhaas sowie Peter Huß, Herbert Odenthal und Rolf Prange, den ehemals leitenden Postbeamten Theodor Fritz und Leo Ohse, die stets zu Auskünften bereit waren, und unseren Freunden im Ausland: Marjo Vrijaldenhoven-Oostra, Miroslav Langhammer, Eddie Yspeerd, Wim Stronkhorst und Patrick G. Awcock.

Voll Trauer gedenke ich und danke posthum meinem leider viel zu früh verstorbenen Kollegen in der Leitung, dem tatkräftigen Ernst Otto Müller, den Repräsentanten unserer Arbeitsgemeinschaft auf der Messe in Sindelfingen Günter Kempf, Josef Rothermel und Fritz Bierwirth; Walter Kobielak als Vorgänger von Heinz Friedberg und allen denen, die die Leitung durch Rat, Beiträge oder Tat unterstützt haben wie der unvergessene Ulrich Hildebrandt, wie Heinz-Jürgen Langwost, Alfred Hartz, Paulus Paul, der erfolgreiche Aussteller, der von überall her grüßte, sowie Jack Peach und Helmut Wegener.

Es sei auch all denen gedankt, die hier nicht erwähnt worden sind, die sich aber während meiner Amtszeit um die Arbeitsgemeinschaft verdient gemacht haben.

Wie angekündigt werde ich nicht ganz und gar aus der Leitung der Arbeitsgemeinschaft ausscheiden, sondern das Amt eines Schriftführers in der erweiterten Leitung anstreben, um der neuen geschäftsführenden Leitung zumindest in der ersten vierjährigen Amtsperiode mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Alfeld, 31. Januar 2008

Rolf Goebel

Kurzvorstellung der Kandidaten für die Ämter in der geschäftsführenden Leitung der Arbeitsgemeinschaft

Wahlleiter Jürgen Danne ist dabei, die Unterlagen für die Briefwahl einer neuen geschäftsführenden Leitung der Arbeitsgemeinschaft zu versenden.

Erfreulicherweise bewerben sich für jedes Amt zumindest ein Kandidat, für das Amt des stellvertretenden Leiters sogar fünf Kandidaten, die nachstehend kurz vorgestellt werden.

Kandidat für das Amt des Leiters der Arbeitsgemein-Schaft	Jürgen Olschimke, Jahrgang 1959, Postangestellter und freier philatelistischer Journalist, Sammelgebiete: u.a. ATM, Post- und Absenderfreistempel (s. RB 2005-1 S. 7500)
Kandidaten für das Amt des stellvertretenden Leiters der Arbeitsgemeinschaft	Michael Engelhardt, Jahrgang 1961, Abteilungsleiter in einer Import-/Exportfirma, Sammelgebiet: Post- und Absenderfreistempel Jens Fichte, Jahrgang 1961, Sparkassenangestellter, Sammelgebiete: BZ-Stempel einschließlich BRIEFREGION, ZSP; FRANKIERSERVICE Dr. Alexander Gundel, Jahrgang 1947, Sammel-gebiete: Remail, In- und ausländische Freimachungs-vermerke aller Art Peter Huß, Jahrgang 1949, Rentner, Sammelgebiet: In- und ausländische Freimachungsvermerke aller Art Björn Reitzenstein, Jahrgang 1978, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand an der Universität Ulm, Sammelgebiete: ABAS 1, Australien, Heimatsammlung Sulzbach-Rosenberg
Kandidat für das Amt des Schatzmeisters der Arbeitsgemeinschaft	Stefan Toetzke, Jahrgang 1964, Gesellschafter und Geschäftsführer einer Firma für Training und Consulting im Finanzbereich, Sammelgebiet: Klassische Briefpostautomation (siehe RB 2005-1 S. 7500)

Beschädigte Sendung aus den USA

Dieser Postkarte von Akron, Ohio, nach Berlin, gestempelt am 12.11.1988, wurde bei der Bearbeitung die linke untere Ecke abgerissen. Sie wurde mit einer Plastikhülle versehen, die umgeschlagen und mit einem weißen Klebezettel verschlossen wurde, der den Stempel des Postamts Akron vom 21.11.1988 trägt. Die Plastikhülle hat einen von der im RB 2003-2, S. 6985 beschriebenen ähnlichen Hülle abweichenden Aufdruck.

UNITED STATES POSTAL SERVICE

Dear Postal Customer:

The enclosed has been damaged in handling by the Postal Service.

We are fully aware that the mail you receive is important to you. Realizing this each employee in the Postal Service is making every effort to expeditiously handle, without damage, each piece of mail with which he is entrusted. Nevertheless, an occasional mishap will occur.

The Postal Service handles approximately (141) billon pieces of mail each year. It is necessary therefore, that highly sophisticated mechanical/electrical systems be utilized by the Postal Service to insure our customers prompt delivery of their mail. At times a malfunction will occur, the result of which is a damaged piece of mail.

We are constantly working to improve our processing methods so that these incidences will be eliminated. You can help us in our efforts if you will continue to properly prepare and address each letter or parcel that you enter into the mail stream.

We appreciate your cooperation and understanding and sincerely regret any inconvenience you have experienced.

Your Postmaster

Die Übersetzung des Textes lautet:

UNITED STATES POSTAL SERVICE

Lieber Post-Kunde

Das Inliegende wurde bei der Bearbeitung durch den Postal Service beschädigt.
Wir sind uns voll bewusst, dass Post, die Sie erhalten, für Sie wichtig ist. Dies realisierend, unternimmt jeder Mitarbeiter im Postal Service alle Anstrengungen, jedes ihm anvertraute Poststück schnell und ohne Beschädigung zu bearbeiten. Dennoch wird gelegentlich ein Unglück passieren.
Der Postal Service bearbeitet ungefähr 141 Milliarden Sendungen pro Jahr. Daher ist es notwendig, dass vom Postal Service hoch entwickelte mechanische/elektrische Systeme eingesetzt werden, um unseren Kunden die prompte Auslieferung ihrer Post zu gewährleisen. Manchmal passieren Fehlfunktionen, deren Ergebnis eine beschädigte Sendung ist.
Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung unserer Prozesse und Methoden, so dass diese Zwischenfälle eliminiert werden. Sie können uns bei unseren Bemühungen unterstützen, indem Sie weiterhin jeden Brief oder jedes Paket, das Sie dem Sendungsstrom anvertrauen entsprechend vorbereiten und adressieren.
Wir schätzen Ihre Mitwirkung und Ihr Verständnis und bedauern alle Unannehmlichkeiten, die Sie erlebt haben.

Ihr Postmeister

Die Daguin-Stempel von Bulgarien

Ab Ende des Jahres 1890 treten in Bulgarien kombinierte Stempel auf, die aus einem Rundstempel mit Orts- und Datumsangabe und aus einem Rundstempel bestehen, in dem ein Stern mit fünf Zacken, ein sogenanntes Pentagramm, erscheint. Jeder dieser Rundstempel hat einen Durchmesser von 23 mm. Die Entfernung zwischen den beiden Mittelpunkten der Rundstempel beträgt 28 mm ohne jede Abweichung.

Das sind genügend Merkmale, um annehmen zu können, dass es sich um Daguin-Zwillingsstempel handelt. Die Präsenz eines Sterns in einem der beiden Rundstempel hat keine heraldische, symbolische oder politische Bedeutung. Er dient lediglich dazu, die Briefmarke zu entwerten. Schon seit 1881 waren einzelne Rundstempel mit einem Durchmesser von 26,5 mm und ebenfalls mit einem Pentagramm als sog. „Killer"-Stempel in Verbindung mit einem in verschiedenen Abständen neben die entwertete Marke gesetzten Handstempel mit Orts- und Datumsangabe in Bulgarien in Gebrauch gewesen.

Auch in den Daguin-Apparaten hatte der Datumsstempel nicht die Aufgabe, die Marke zu entwerten, sondern den Namen des Abgangspostamts sowie den Tag, den Monat und das Jahr des Abgangs der Sendung [ungestört vom Markenbild] genau anzugeben. Aus diesem Grunde ist er links neben dem Stempel mit dem Stern angebracht. Die verwendete Stempelfarbe ist schwarz oder blau.

In der Praxis kommen jedoch zwei Arten von Abnormitäten vor:

- Vertauschung der beiden Rundstempel: Der Datumsstempel entwertet die Marke, was den Abgangsort bzw. das Absendedatum unlesbar machen kann.
- Das Vorkommen nur eines Rundstempels mit Stern: In diesem Falle gibt es [überhaupt] keine Information über die Herkunft sowie das Abgangsdatum der Sendung

Die Daguin-Stempel sind zumindest in den in der Tabelle aufgeführten fünf bulgarischen Städten verwendet worden:

Stadt	frühestes	spätestes
	bekanntes Verwendungsdatum	
Sofia	21. Dezember 1890	11. März 1896
Philippopel	15. November 1891	20. April 1894
Roustchouk	4. September 1892	6. November 1892
Tirnovo	13. Oktober 1893	3. August 1895
Vidin	1894	?

Sollte in der Sammlung eines Lesers ein Beleg mit früherem oder späterem Datum bzw. aus einer anderen bulgarischen Stadt vorhanden sein, bittet die Redaktion um Nachricht mit Abbildung.

Literatur: Bulletin périodique d'information d'**AS**sociation des **CO**llectionneurs de **FLAM**mes et d'**ES**tampilles No 121 Juni 2007 S. 12ff, Übersetzung: Rolf Goebel

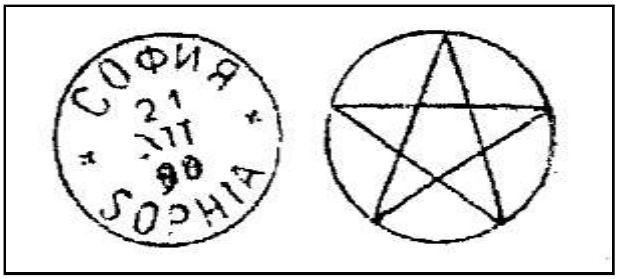


Bild 1 (links): Früher Daguin-Stempel von Sofia

Bild 2 (unten): Auslandsganzsachenkarte mit Werteindruck 10 Stotinki rot, nach Paris, regelgerecht in blauer Farbe gestempelt SOFIA 5/VIII/[18]93

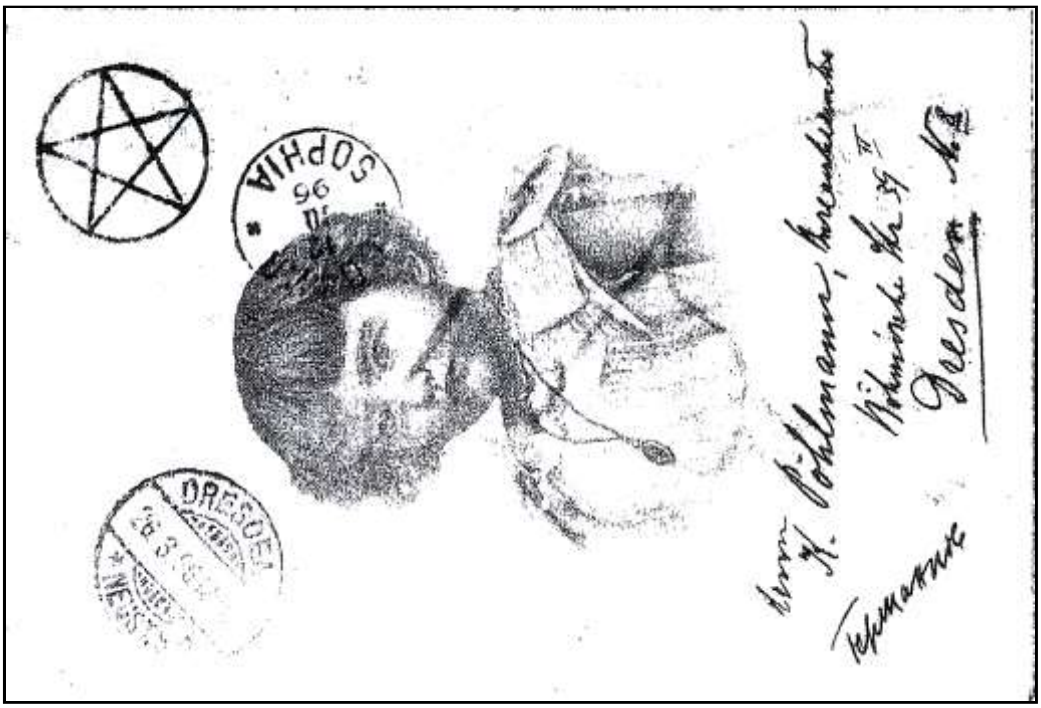


Bild 3: Fotopostkarte auf der Bildseite in schwarzer Farbe gestempelt SOFIA/12/III/[18]96. Späteste bisher bekannte Abstempelung mit einem Daguin-Apparat in Bulgarien. Gitter-Ankunftsstempel DRESDEN 16.3.[18]96

Bild 4: Auslandsganzsachenkarte zu 10 Stotinki rot, nach Leipzig, regelgerecht gestempelt PHILIPPOPEL / 20 / IIII / [18]92 in blauer Farbe mit Ankunftsstempel vom 5.5.

Bild 5: Inlandsganzsachenkarte mit Werteindruck 5 Stotinki grün, in schwarzer Farbe nicht regelgerecht im März 1894 in PHILIPPOPEL gestempelt,
weil der Postbeamte sie beim Abstempeln verkehrt herum vor sich liegen hatte

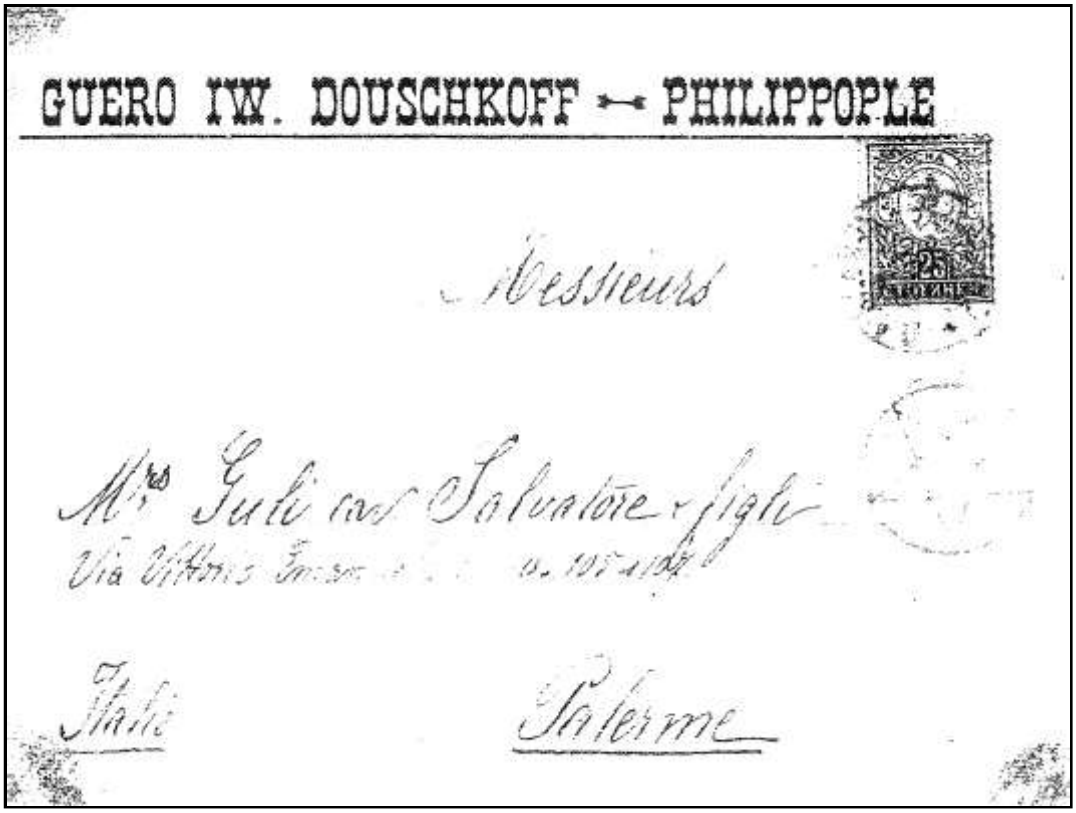


Bild 6: Auslandsbrief nach Palermo, mit einer Marke zu 25 Stotinki blau (Mr-Nr. 34), der in blauer Farbe nicht regelgerecht in Philippopel am 20. August 1892 gestempelt worden ist, da der Postbeamte ihn beim Stempeln auf der linken Schmalseite vor sich liegen gehabt hat.
Der blaue Orts-/Datums-Stempel geriet auf die blaue Marke und ist nur schwer zu lesen.

Wer Weiß Bescheid???

Postkarte von September/Oktober 1993. Was bedeutet der schwarze Langstempel „PARIS-PLM-IMPORT A“? Könnte es eine nachträgliche Entwertung sein?
Welche Dienststelle hat diesen Stempel verwendet?

Die La Poste-Gruppe macht Fortschritte bei der Aufstellung von Maschinen der neuen Generation

La Poste installiert mehr als 650 ultramoderne Maschinen in ihren Anlagen

Die Diagnose ist heute klar: Die Ansprüche der Kunden sind gewachsen, sie erwarten mehr Qualität, Einfachheit und Gesamtlösungen, das Ganze zu wettbewerbsfähigen Preisen.
La Poste hat entschieden, diese Herausforderungen zu lösen, indem sie von jetzt bis 2010 das richtungweisende Unternehmen auf dem Gebiet der Postbeförderung wird und dadurch unter den besten Bedingungen ihre Aufgabe im öffentlichen Dienst sicherstellt. [Diese Bemühungen werden von der französischen Regierung unterstützt, indem sie auf der letzten Sitzung des Europäischen Rates im Frühjahr 2007 die Öffnung des Briefmarktes für mehr private Zusteller blockierte und beschlossen wurde, erst ab dem Jahr 2011 private Zusteller zuzulassen. Daher gibt es zur Zeit keinen privaten Zusteller in Frankreich, der die Kriterien zur Zulassung zur Briefzustellung erfüllt.]

Um dieses ehrgeizige Ziel [das führende Unternehmen im Lande zu sein] zu erreichen und die Erwartungen der Kunden zu erfüllen, hat La Poste sich darauf festgelegt, die Anzahl der einen Tag nach dem Absendetag zuzustellenden Sendungen (j[our]+1) zu erhöhen und zwar auf:

- 85% j+1 [E+1] in 2007
- 90% j+1 [E+1] in 2010

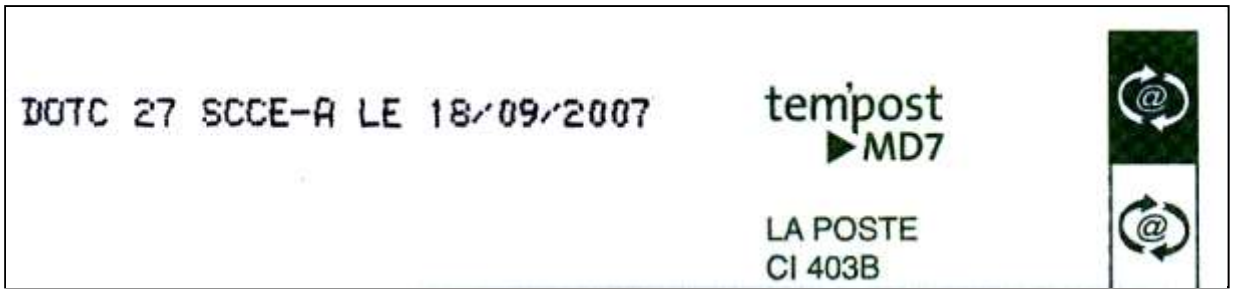
Die Qualität [der Dienstleistung] und das Engagement der [Post-] Bediensteten haben zum Ziel, die Kundenbindung zu fördern [nicht nur, s. o.]. Dieser hohe Qualitätsgrad wird dank des angestrebten Automationsgrades von 90% aller Stationen auf dem Weg einer Sendung (Versand-Vorbereitung, Bearbeitung [und Beförderung] sowie [schließlich] Zustellung), den Unterschied zu den Wettbewerbern von La Poste ausmachen.

Über das ganze Land verteilt werden 650 ultramoderne Maschinen die Plattformen für die Sendungsbearbeitung in Spitzenqualität bilden. Die La Poste-Gruppe ist dabei, mehr als eine Milliarde Euro für die Verwirklichung der Modernisierung der industriellen Sendungsbearbeitung aufzuwenden, davon 862 Millionen € für Maschinen. La Poste automatisiert damit die ganze Kette der Sendungsbearbeitungsstationen, von der vorbereitenden Bearbeitung bis zur Zustellung.

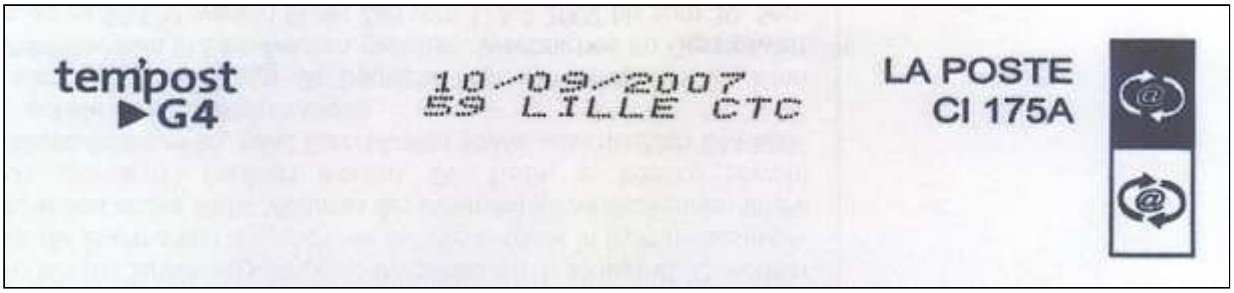
Diese Maschinen, die allermodernsten in der Welt, werden uns ermöglichen, nicht nur unseren Rückstand [in der Sendungsbearbeitung] aufzuholen, sondern auch einen weiten Vorsprung vor unseren Wettbewerbern zu gewinnen. Es sind drei Arten von Maschinen:

- 115 Maschinen zur Vorbereitung der Sendungsverteilung: Sie vereinfachen und beschleunigen die Phase der Vorbereitung zur Sendungsverteilung.
  - 66 Millionen Euro Investition
  - 25.000 Sendungen in der Stunde pro Maschine
- 133 Maschinen für die industrielle [gemeint ist wohl „Fein“-] Verteilung: Ausgestattet für den Durchlaufbetrieb vermindern sie die Handarbeit bedeutend und machen die Bearbeitung an den automatisierten Briefzentren [PIC = Plateformes Industrielles du Courrier] flüssiger.
  - 234 Millionen Euro Investitionen
  - 40.000 Sendungen in der Stunde pro Maschine

Toshiba TSC 1000 Ink Jet Printer für tem'post

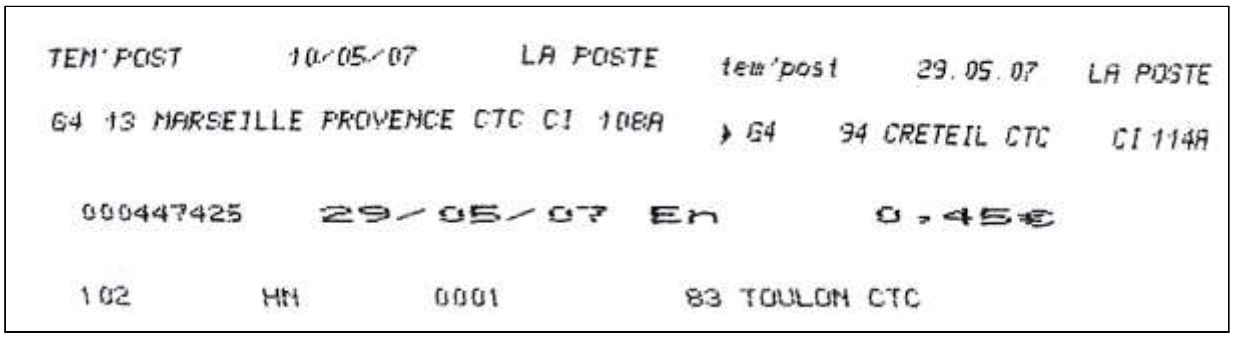


tem'post MD (Marketing Direct) = J+7. Innerhalb von 7 Tagen wird die Sendung zugestellt. Dokumentiert durch den Inkjet-Druck wird der Tag der Bearbeitung (18.09.2007)



tem'post G (Gestion) 4 für Rechnungen, Kontoauszüge usw. = J+4. Garantierte Zustellung innerhalb von vier Tagen. Brief von 59 Lille CTC (Centre de Traitement du Courrier)

tem'post G4. Hier wurde die Versandart vom Einlieferer vorgegeben und im Centre de Traitement du Courrier so ausgeführt, indem der Aufdruck „tem'post G4" von der TSC 1000 per InkJet gedruckt wurde



Weitere Beispiele für Aufspritzungen auf tem'post-Sendungen aus den CTC Creteil, Marseille, Nantes und Toulon

- Mehr als 400 Gangfolge-Verteilmaschinen: Sie verteilen die Sendungen gemäß dem Bestellgang des Briefträgers.
  - 85 Millionen Euro Investitionen
  - 10.000 Sendungen in der Stunde pro Maschine

Die ersten Maschinen sind bereits installiert. In den Verteilanlagen [Paris] La Défense, Straßburg und Nantes sind die drei Arten von Maschinen inzwischen in Betrieb. Fünf Feinverteilmaschinen werden demnächst in [den Verteilzentren] Lognes, Seine und Marne eintreffen und ab Juni des nächsten Jahres [2007] wird mit ihrem Einsatz zu rechnen sein.

Die Vorteile der neuen Maschinen

Für die Kunden
Die neuen Maschinen werden mit einem System verbunden sein, das [die Anschriftenseite] des Umschlags zu interpretieren vermag, was ein beachtlicher technologischer Fortschritt ist und sehr erfreuliche Aussichten für neue Dienstleistungen für die Kunden eröffnet, wie die automatische Sendungsverfolgung, die Nachbearbeitung von Direktmarketingkampagnen, die Automatisierung der NPA [Nachsendungen? Anschriftenermittlung?].

Für La Poste
Die neuen Maschinen werden eine sehr bedeutende [Sendungs-]Bearbeitungskapazität haben. Sie verringern gleich [-zeitig] den Umfang der Sendungsbearbeitung von Hand.

Für die Postbediensteten
Die Arbeitsbedingungen verbessern sich, die Arbeitsplätze sind dem Menschen optimal angepasst. Diese Arbeiten sind im gesamten Maschinenkomplex unter Mitwirkung von Ergonomen, Medizinern, technischen Experten und Postbediensteten ausgeführt worden. Die Inbetriebnahme der Maschinen eröffnet zugleich Perspektiven für die Schaffung neuer Tätigkeiten.

Die Modernisierung der technischen Ausstattung in Zahlen

La Poste investiert 3,4 Milliarden € in ihren Produktionsapparat, um seine Leistung zu verbessern. Von diesem Betrag ist mehr als 1 Mrd. € der Modernisierung der Posttechnik gewidmet, davon entfallen 862 Mio. € für die Maschinen und 147 Mio. € auf das System zur Erkennung und Interpretation der Sendungsanschriften.

Erster Schritt: Die Vorbereitung zur Sendungsbearbeitung

Die Maschine zur Sendungsvorbereitung (MTP = Machine de Tri Préparatoire) zentralisiert und beschleunigt die Stempeltätigkeit. Sie erlaubt gleichzeitig eine Verteilung auf erstem Niveau [Grobverteilung] durchzuführen. Bisher geschah die Sendungsvorbereitung durch mehrere Maschinen mit Handarbeit in jedem Abschnitt. Das ist mit der MTP nicht mehr der Fall. Folgend auf eine europaweite Ausschreibung erlangte die [Firma] Toshiba den Kaufvertrag für die MTP.

- Die Indienststellung
  Eine MTP ist gegenwärtig in La Défense in Betrieb. Sieben weitere Maschinen werden an sechs Betriebsstellen ungefähr im September 2006 in Gang gesetzt (Bild 1).
- Die Investitionen
  66 Millionen [Euros] an Investitionen
- Die Vorteile der Maschine
  - Identifikation der Frankatur dank der Lesefähigkeit

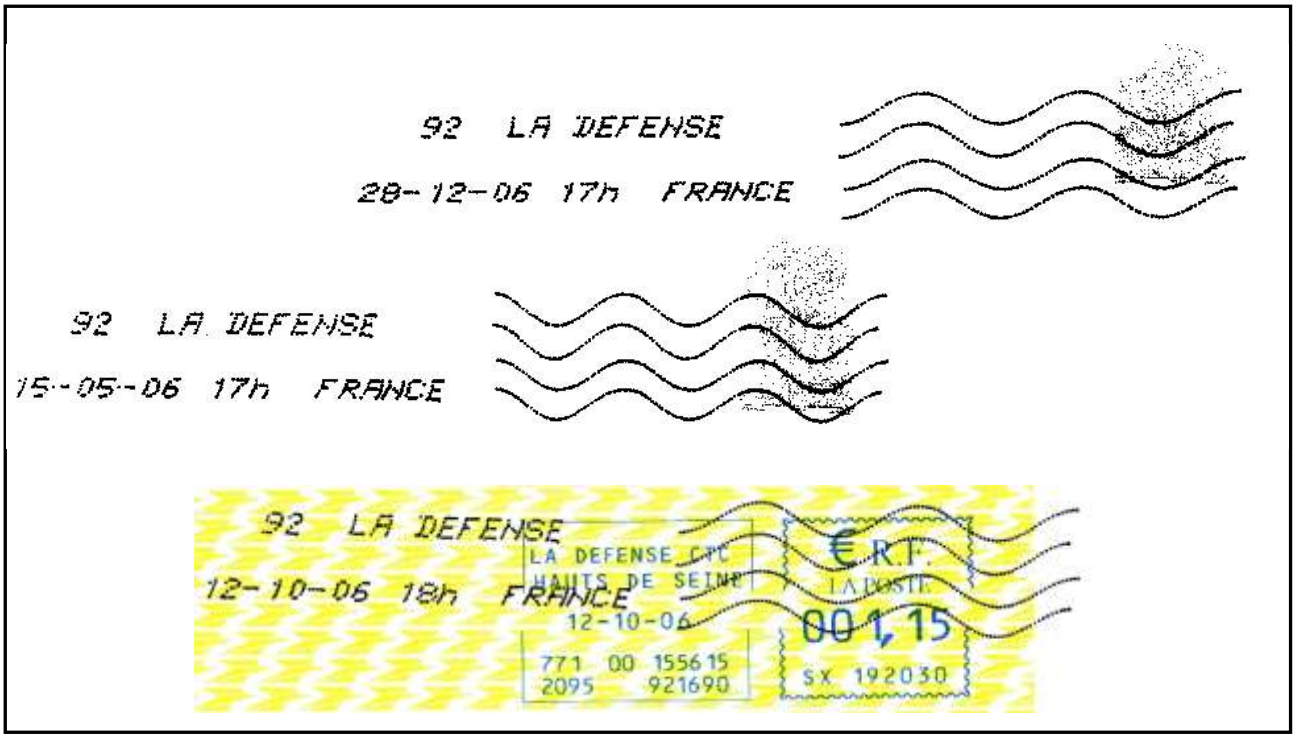


Bild 1:
Oben: Entwertungslinien in Form eines M, Tag, Monat und Jahr nur durch Striche getrennt; Mitte: Entwertungslinien in Form eines „W“, Tag, Monat und Jahr durch Punkte und Striche getrennt; Unten: In La Defense bearbeitete, korrekt frankierte Auslandssendung

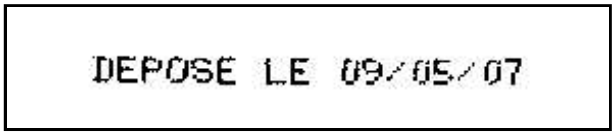


Bild 2:

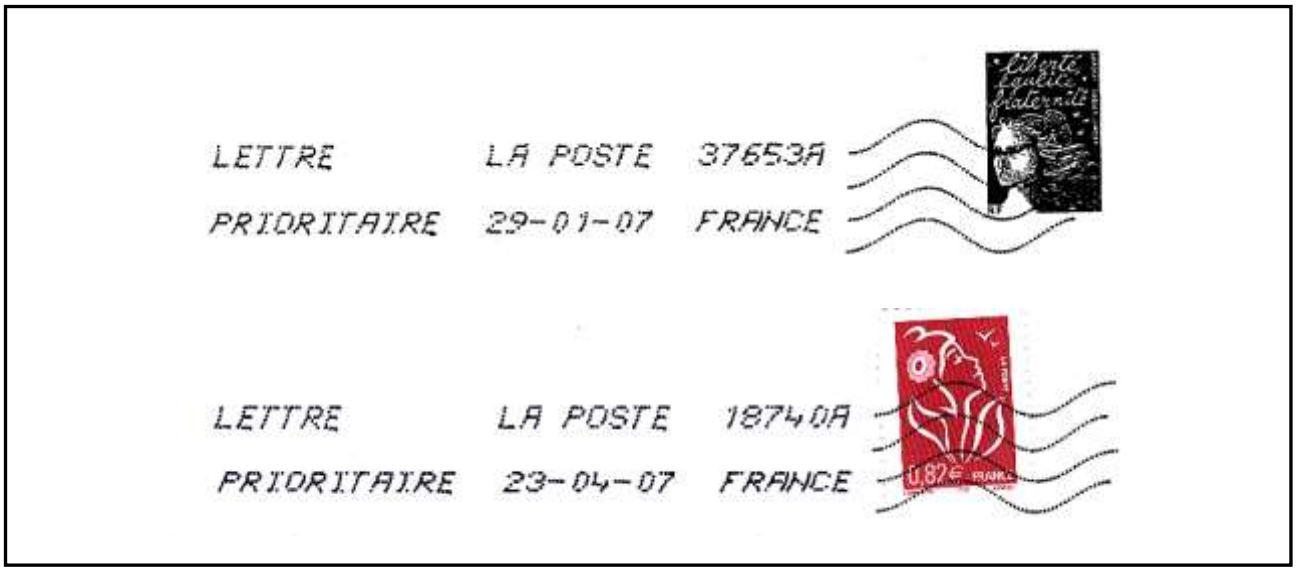


Bild 3:
Oben: Korrekt frankierte Auslandssendung
Unten: Das Porto gibt Rätsel auf (0,82 € statt 0,86 €). Vermutlich unterfrankierte Sendung

- Dynamische Abstempelung: Die Maschine erkennt, ob es sich [auf der Sendung] um ein Postwertzeichen handelt, in welchem Falle die Stempelung erfolgt. Handelt es sich hingegen um eine freigestempelte Sendung, druckt sie nur das Datum auf (Bild 2)
- Verteilung nach mehreren Kriterien: Verteilung nach „eilig“/ “nicht eilig“ [wahrscheinlich 1. und 2. Klasse-Sendungen] und hinsichtlich des Bestimmungslandes (Bild 3). [Die Abbildungen lassen darauf schließen, dass es sich um eine Trennung von In- und Auslandspost handelt]
- Deutliche ergonomische Verbesserung: Die zu leerenden Verteilfächer sind in einer für Menschen [bequem] zugänglichen Höhe angebracht

- Die Leistungen
  - 30.000 Sendungen per Stunde gegenüber 20.000 früher
  - Grad der Rückweisung wegen der Frankatur niedriger als 3% gegenüber 15% zuvor
  - Grad der Zurückweisung aus technischen Gründen 0,5%
  - Grad der Verteilung in eine falsche Richtung 0,15%
  - Fernüberwachung des Status der Maschine in Echtzeit, um Ausfälle und die [jeweilige] Leistung der Maschine kontrollieren zu können

Anmerkungen von Jean Valade (Herausgeber des unten genannten Bulletin périodique)
Die Maschine ist nicht unfehlbar. Man berichtet, dass manchmal Sendungen hinsichtlich der Priorität falsch verteilt werden, besonders dann, wenn die Phosphorstreifen [auf den Postwertzeichen] schlecht aufgedruckt worden sind oder die Sendung geknickt oder das Postwertzeichen beschädigt worden ist. Das ist der Fall bei den Sendungen, die in Bild 4 abgebildet sind und die von G. Mansion abgesandt worden sind. Leider können die Farben nicht reproduziert werden, aber die rote Marke ist für eine Sendung [vom 31-7-07] ohne, die grüne für eine solche mit Priorität [Sendung vom 07-03-07]. Man bemerkt durchgehend, dass bei den Abschlägen auf Sendungen mit Priorität die Wellenlinien sehr kurz sind. Was die Zahlenfolge angeht, die den Ort der Niederlassung [von La Poste] angibt, konnte ich bisher nicht den Schlüssel dazu erlangen.

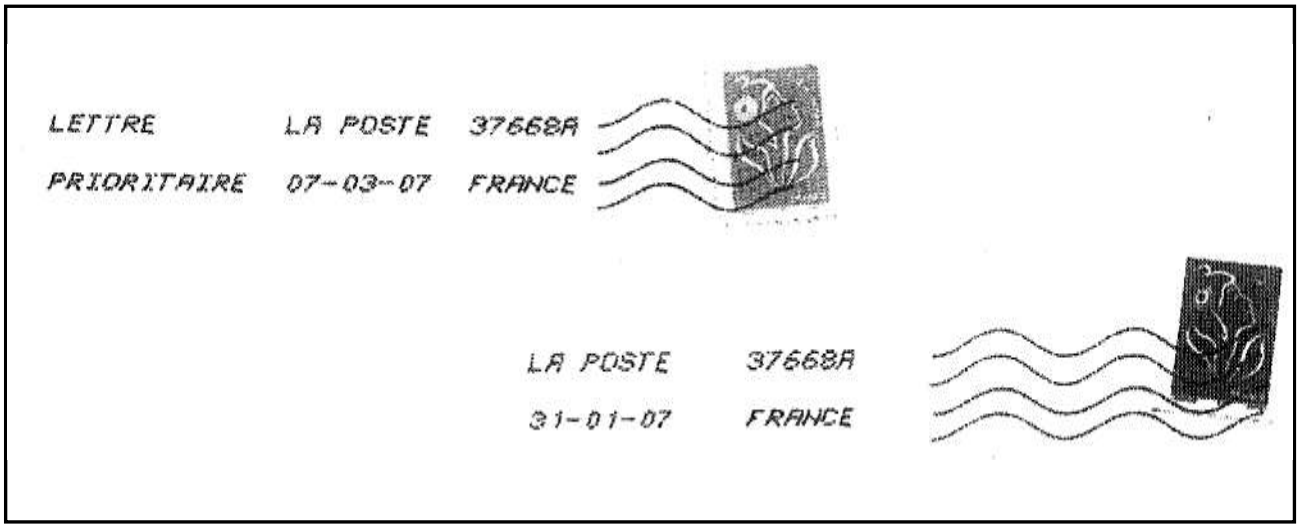


Bild 4:
Oben: Korrekt entwertete und mit „PRIORITAIRE“ gekennzeichnete Sendung
Unten: Korrekt für Prioritaire frankierte, aber nicht richtig erkannte und daher nicht mit „PRIORITAIRE“ gekennzeichnete Sendung

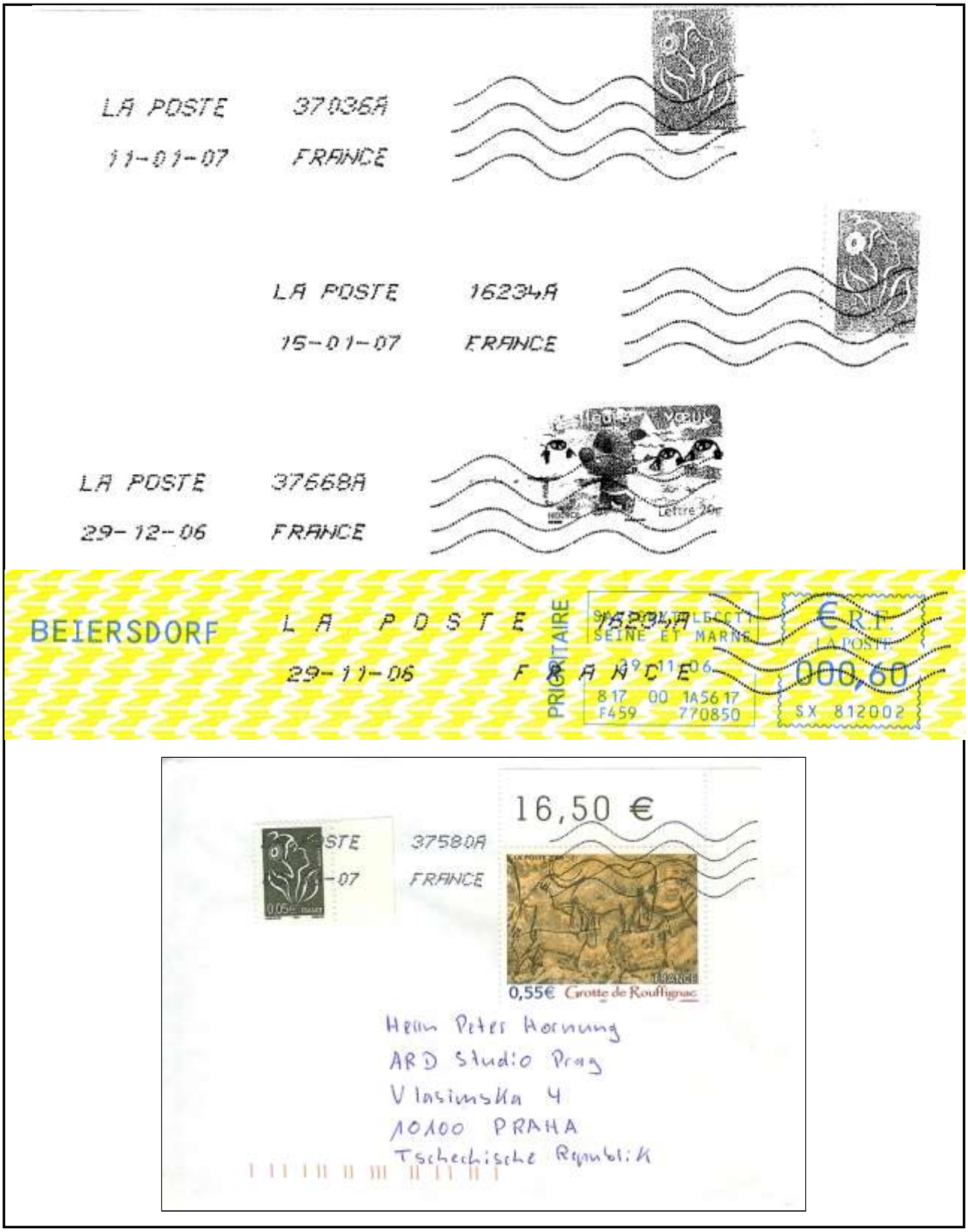


Bild 5: Oben: Drei korrekt frankierte Auslandssendungen
Mitte: Auslandssendung, allerdings mit Killer-Linien in W-Form, nur Bindestrichen (ohne zusätzliche Punkte) zwischen den Datumsangaben sowie nur einer Hebung der Killer-Linien, was eventuell auf die Portostufe oder Prioritaire-Beförderung hinweist
Unten: Mit 0,55 € plus 0,05 € korrekt für Priotriaire-Beförderung frankierte Auslands-sendung nach Prag, die in der dortigen BVA unten links eine Eingangscodierung erhielt.

Zweiter Schritt: Die Verteilung der Sendungen

Die Maschine zur industriellen Briefverteilung (Machine de Tri Industriel – MTI) ist für die Briefverteilung im industriellen Fließbetrieb konstruiert, schränkt Handarbeit signifikant ein und beschleunigt die Sendungsbearbeitung in den PIC (Plate-formes de Tri Industriel de Courrier). Es sind zwei Arten von Maschinen zu unterscheiden:

- für die Bearbeitung von Sendungen im Kleinformat: MTI PF (Petit Format)
- für die Bearbeitung von Sendungen im Großformat: MTI GF (Grand Format)

Auf Grund einer europaweiten Ausschreibung haben SIEMENS und SOLYSTIC den Zuschlag zur Lieferung der MTI erhalten haben.

- Die Aufstellung [der Maschinen]
  Zwei MT**I** für Sendungen im Kleinformat sind zur Zeit in den Briefverteilanlagen Straßburg-Holtzheim und Nantes-Orvault in Betrieb. Die erste MTI für Sendungen im Großformat wird gegen Ende des Jahres [2006] in unserer ersten Briefverteilanlage von Spitzenqualität (plate-forme Cap Qualité Courrier) in Pagny les Goins in Lothringen installiert werden. Eine zweite wird am gleichen Standort im Frühjahr 2007 folgen.
- Die Investition
  234 Millionen EURO
- Die Vorteile der Maschine
  - Die Arbeitsplätze sind an den Maschinen für kleine Sendungen sehr ergonomisch mit einer Steuerungsvorrichtung, die mit einer in drei Dimensionen schwenkbaren, berührbaren Bildschirmoberfläche versehen ist, und mit Entleerungsfächern, die den Bereich mühsamer Arbeit in Grenzen halten, ausgestattet.
  - Hinsichtlich der Maschinen für großformatige Sendungen ist der Arbeitsraum sehr groß [und] die Vorbereitung [Aufstellung?] der Sendung dank neuer Vorrichtungen einfach.
  - Bearbeitung eines sehr großen Spektrums von Sendungen.
  - Verminderung gesundheitsschädlichen Lärms.
  - Die Maschinen für Sendungen von kleinem Format haben eine bedeutende und dynamische Speicherstrecke, die es erlaubt, das Volumen der nach der Videocodierung zu verteilenden Sendungen zu vermindern und die Briefe aus 258 Stapelfächern, die in zwei Ebenen angebracht sind, zu entnehmen.
  - Hinsichtlich der Maschinen für die Verteilung großer Sendungen ist die Bearbeitung[skapazität] sehr erhöht:
  - 4 Stoffeingabestellen mit einer [Eingabe-] Leistung von 3 Sendungen in der Sekunde (anstatt an 3 Stoffeingabestellen je 2 Sendungen in der Sekunde heute) und einer reduzierten Leerungszeit
- Die Leistungen der Maschinen für kleinformatige Sendungen:
  - 40.000 Briefe in der Stunde
  - 0,5 % Rückweisungen aus technischen Gründen
  - 0,1 % Fehlsortierungen:

- Die Leistungen der Maschinen für großformatige Sendungen:
    - 35.000 Briefe in der Stunde
    - Verteilmöglichkeiten in 480 Richtungen (gegenüber 260 zur Zeit)

Nähere Betrachtung des Fließbetriebs

La Poste investiert 109 Mio. €, um die Briefverteilanlagen mit Fließbetrieb auszustatten. Dieses Hochleistungssystem, das um die MTI herum funktioniert, besitzt mechanische Schnittstellen mit der Verteilmaschine, um eine regelmäßige Beschickung sicher zu stellen und Unterbrechungen bei der Beschickung der Maschine im Augenblick der Leerung der Sortierfächer einzugrenzen.
Es gestattet eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in allen PIC (Briefverteilanlagen), wobei der erwartete Arbeitsrhythmus durch die Maschine gesichert wird.
Der Fließbetrieb gestattet eine Vorsortierung der Briefbehälter. Die Briefbehälter werden über Förderbänder und Rollstrecken transportiert. Gemäß eines Verteilplanes, der von der Maschine festgelegt wird, sind die Briefbehälter mit einem Barcode versehen, der die Information hinsichtlich ihres Bestimmungsortes enthält. Diese Informationen (Absendestelle, Produktart, Bestimmungsort) werden von einem Barcodeleser erfasst, der ein Ausscheiden aus dem Behälterumlauf festlegt. An jedem Bestimmungsort ist eine Vorrichtung zur Rücksendung von Behältern installiert, die es den Bedienern [der MTI] auf beiden Seiten des Bestimmungsortes ermöglicht, nur diejenigen Behälter zu leeren, die für ihre Bearbeitungsstelle bestimmt sind.

- Die Vorteile des Systems
    - Reduzierung der Handarbeit
    - Verbesserung der Arbeitsbedingungen
    - Gewinn an Zeit und Effizienz: Die Zeitverkürzungen stellen einen Höhepunkt dar, der in optimaler Weise auf Grund des Fließbetriebs entstanden ist
    - Verminderung [gesundheits]schädlichen Lärms
    - Maximaler Komfort (Hilfe bei der Bearbeitung des Inhalts [der Briefbehälter]
- Technische Charakteristiken
    - Geschwindigkeit der Verteilmaschine: bis zu 2,1 m je Sekunde
    - Gewicht der Briefbehälter: bis 30 kg
    - Temperaturen: von -5 bis 50 Grad Celsius
    - Lärmpegel: (1,8 m je Sekunde): 65 dB(A)

Literatur:
La Poste, Dossier de presse- mai 206, abgedruckt in: Bulletin périodique d'information d'AS.CO.FLAM.ES. (Association des COllectionneurs de FLAMmes et d'EStampilles) No 121 Juni 2007 S. 3ff. Übersetzt von Rolf Goebel

Beschädigte Sendungen aus Frankreich

Einen Brief aus Frankreich, der bei der maschinellen Bearbeitung beschädigt und mit einer Plastikhülle versehen worden war, legte Bernhard Sarbach vor. Fast zur gleichen Zeit wurde in älterer Firmenpost eine gleichartige Plastikhülle ohne Inhalt gefunden.

Die Übersetzung des Aufdrucks auf der im Original etwa 198 mm x 287 mm messenden Hülle lautet:

Kundendienst

„Alles tun [wollen wir], damit Ihre Post Sie erreicht, wie sie auch immer eintreffen mag.“

[Im weißen Kasten oben]:
„Datumstempel des Postamtes“

„Es ist unser Bemühen, dass Sie Ihre Post bestens erhalten. Wenn sie auf dem Wege ihrer Bearbeitung beschädigt worden ist, liegt es uns am Herzen, dass sie Ihnen [dennoch] in der best[möglich]en Erhaltung ausgeliefert wird.“

„[Deshalb] empfangen Sie heute diese Sendung in einem Spezialumschlag, der geschaffen wurde, um Ihre bei der Bearbeitung [wörtlich: im Dienst] durch uns verschmutzte [wörtlich: verschlechterte] oder beschädigte Sendung zu schützen.“

„La Poste hält gleichfalls ihre AZUR [Blaue]-Nummer 0 801 63 02 01 zu Ihrer Verfügung bereit. Wir laden Sie ein, sich an sie zu wenden, damit wir auf Ihre Fragen antworten oder Ihre Vorschläge entgegen nehmen können.“

„Für alle Informationen → Nr. Azur 0 801 63 02 01“

[Im weißen Kasten unten]: „Anschrift des Empfängers (Nur dann zurück senden, wenn [sie] auf dem Umschlag unlesbar ist)“

[Im gelb-blauen Kasten ganz unten]: „Die Post tut alles, um dabei erfolgreich zu sein.“

Versuch mit Briefannahmesystem gestartet

Die Rundbriefredaktion dankt unseren österreichischen Mitgliedern Anton Katzlberger und Heinz Lokaj für die Zusendung von Briefen und R-Briefen vom neuen Briefannahmesystem im Postamt 1070 Wien. Schon seit Wochen beobachteten Sammler die Postämter 1010 Wien und 1070 Wien, für die eine versuchsweise Installation von Briefannahmesystemen des Typs ProPostal 2000 von Wincor-Nixdorf schon seit Wochen angekündigt war. Umbaumaßnahmen und Softwareprobleme hatten die Inbetriebnahme immer wieder verzögert. Als das Gerät im Postamt 1070 Wien am 12.12.2007 eingeschaltet wurde, erfuhren davon nur wenige Sammler, so dass nur wenige Ersttagsbriefe existieren dürften. Das Gerät im Postamt 1010 wurde angeblich am 13.12.2007 einschaltet, war aber nach Informationen unserer österreichischen Mitglieder Ende Dezember noch außer Betrieb. Beide Automaten nehmen €-Münzen mit allen Nennwerten an. Bei Überzahlung wird der Restbetrag in Münzen erstattet. Beim Gerät im Postamt 1010 ist auch die Zahlung mit Kreditkarte möglich.

Die Automaten liefern auf selbstklebendes Thermopapier gedruckte Frankieretiketten, die an die Frankierungen der Schaltergeräte der Österreichischen Post erinnern, jedoch mit 57 mm x 32 mm kleiner sind. Unter dem Tagesstempel und der Wertangabe wird bei Sendungen ins Ausland „PRIORITY“ vermerkt, bei Inlandssendungen bleibt dieser Platz frei. Sowohl auf dem Frankieretikett als auch auf dem R-Zettel wird in der linken oberen Ecke eine Positionsnummer aufgedruckt, die sich auch auf der Rechnung wiederfindet. Mit diesen Nummern ist den Kunden die Zuordnung zu den Briefen möglich, wenn mehrere Sendungen aufgegeben werden. Bei Inlandssendungen ist die Postleitzahl anzugeben, die auch auf der Quittung erscheint.

Nach noch nicht bestätigten Informationen handelt es sich um Leihgeräte, die vier Monate in Betrieb bleiben sollen. Bei ausreichender Akzeptanz durch die Postkunden sollen 40 Geräte bei den größten Postämtern in Österreich aufgestellt werden.

Österreichische Post AG
UID-Nr.: ATU46874503
1070 Wien
Mondscheingasse 15
Tel.: 0577 67 - 1070
Internet: www.1070.post.at

.....
.....
.....

Briefaufgabeautomat
19.12.07
15:11

Rechnung Nr.: 10703071200217

Nr	St	Bezeichnung	EUR
1	1	Brief, Standardsendung, Österreich, bis 20g, 7g eingeschrieben Sendungs-Nr: RR810550809AT PLZ: 2552	2,65 0

SUMME 2,65

Mwst 0
umsatzsteuerfrei 2,65 0,00

Diese Rechnung gut aufbewahren, mit dieser Aufgabe-Nr. können Sie bei Bedarf eine Nachforschung einleiten

Wir danken für Ihren Auftrag!

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Österreichischen Post AG in der jeweils gültigen Fassung.

R-Brief und zugehörige Quittung mit Einlieferungsnummer

Diese Amateur-Aufnahme des Briefannahmesystems der Österreichischen Post machte Anton Katzlberger für den Rundbrief

Auslandsbrief vom Postamt 1070

Auslands-R-Brief vom Postamt 1070

Briefzentrum Zürich-Mülligen in Betrieb

Über das Programm REMA (Reengineering Mail Processing) der Schweizerischen Post wurde in früheren Ausgaben des Rundbriefs wiederholt berichtet. Zuletzt konnten wir im RB 2007-3 die bevorstehende Inbetriebnahme des Briefzentrums Zürich-Mülligen melden. Es ist das erste von nur noch drei Briefzentren und sechs Subzentren, in denen die zuvor auf 18 Briefsortieranlagen verteilte Briefbearbeitung konzentriert wird. In einer technischen Fachzeitschrift und in Mitteilungen der Schweizerischen Post sind weitere Informationen zu fidnen, die wir nachstehend zusammenfassen.

Mit dem kompletten Ersatz des bisher vorhandenen Maschinenparks durch neueste Technologien will die Schweizerische Post auch nach der auch in der Schweiz geplanten Liberalisierung des Briefdienstes in Qualität und Leistung wettbewerbsfähig bleiben. Die Standorte der neuen Zentren wurden so gewählt, dass sie an den starken Verkehrsströmen und den schnellen Straßen- und Schienenwegen liegen. In diesem Bereich werden 86 Prozent aller Briefe aufgegeben und 77% zugestellt. Als erstes der neuen Briefzentren nahm das Briefzentrum Zürich-Mülligen am 26. August 2007 mit Sendungen aus der Stadt Zürich den Betrieb auf. Bis zur Eröffnungsfeier am 20. November 2007 wurde in geographisch definierten Schritten die Bearbeitung der Sendungen der bisherigen Briefverteilanlagen Winterthur, Baden und Chur übernommen. Zugleich nahmen die Retourenverarbeitung und das Videocodierzentrum Chur die Arbeit auf. Am 25. November kamen dazu die Sendungen aus dem Großraum St. Gallen und die Inbetriebnahme des Subzentrums Gossau. Mit der Übernahme der Leitgebiete 81, 83 und 86 bis 89 im ersten Quartal 2008 wird das Briefzentrum Zürich-Mülligen den Vollbetrieb erreichen

Bild 1: Gesamtansicht des Briefzentrums Zürich-Mülligen

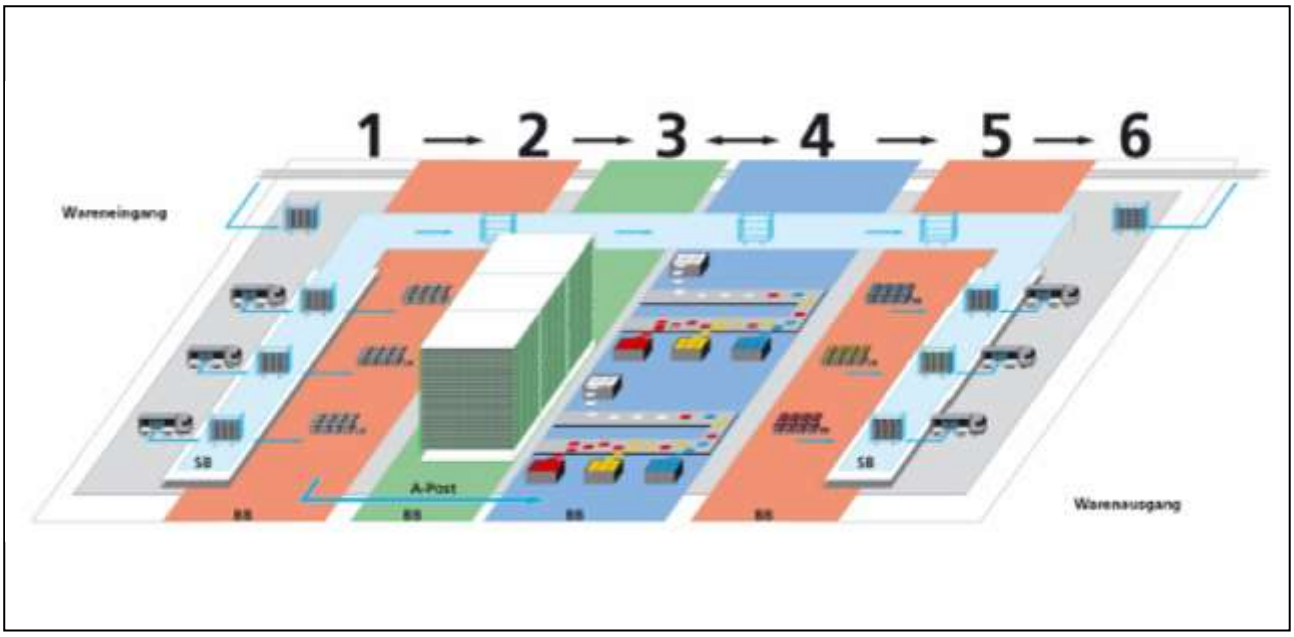


Bild 2: Der Ablauf der Arbeitsprozesse im Briefzentrum Zürich-Mülligen

1. Wareneingang (im Hof)
2. Sendungsaufbereitung
3. Hochregallager für Briefbehälter
4. Sortierung
5. Kommissionierung
6. Warenausgang (Hof)

Bild 3: Die Fördereinrichtungen im Briefzentrum Zürich-Mülligen

Im Gebäude des Briefzentrums Zürich-Mülligen war vorher das Paketzentrum untergebracht. Der Standort ist optimal in Bezug auf Straßen- und Schienenanbindung. Es waren jedoch umfangreiche Umbaumaßnahmen notwendig. Das Briefzentrum verfügt über 22 Lastwagen-Andockrampen für den Wareneingang und 24 Lastwagen-Andockrampen für den Warenausgang.

Neuer Prozessfluss

Mit der Inbetriebnahme der neuen Briefzentren ändern sich auch die Arbeitsabläufe der Briefbearbeitung. Die Optimierung der Arbeitsprozesse mit Hilfe modernster Technologien war einer der Leitsätze des Projekts REMA. Anschriftenleser, Videocodierplätze, 2-Level-Sortiermaschinen und die gesamte Anlagensteuerung wurden von Siemens Postal Automation geliefert. Die Verbindung von automatischer Förderung (überwacht von 12.000 Sensoren) und eines Hochregallagers für 80.000 Briefbehälter mit moderner Sortiertechnik und einer flexiblen Kommissionierung ist neu für ein Briefzentrum.

Um zu gewährleisten, dass die technische Ausstattung einwandfrei funktioniert, errichtete Siemens Postal Automation im Werk Nürnberg eine Testanlage. Dort wurde geprüft, ob alle Teile des Systems, insbesondere auch zugelieferte Komponenten, kompatibel und optimal an die Abläufe angepasst sind. So konnten Unstimmigkeiten frühzeitig erkannt und behoben werden. Bei Testläufen wurden neu entwickelte Systemteile erprobt, mögliche Fehler lokalisiert und eliminiert. Dabei wurde beispielsweise entdeckt, dass die Position von Lichtschranken nicht mit den vorgesehenen Briefbehältern zusammen passt. Die rechtzeitige Änderung auf Grund dieser Tests sparte das spätere Nachjustieren der mehr als 12.000 Sensoren, was eine mühevolle und langwierige Arbeit gewesen wäre.

In einem ersten Sortiergang werden die im Einzugsgebiet aufgegebenen Sendungen verarbeitet. Sendungen für den Nahbereich werden anschließend in einem zweiten Sortiergang für die Zustellung auf Botenbezirke sortiert. Sendungen für den Fernbereich werden für den zweiten Sortiergang an das zuständige Briefzentrum oder Briefsubzentrum weitergeleitet. Diese Verarbeitungsprozesse sind weitgehend automatisiert.

In den Briefsubzentren werden die in den Briefzentren vorsortierten Sendungen maschinell und manuell für das jeweilige Nahgebiet verarbeitet. Briefsubzentren sind mindestens mit Feinsortiermaschinen zur Behandlung jener normalformatigen Sendungen ausgerüstet, die in den Briefzentren bereits nach Postleitzahlen und Botenbezirk codiert worden sind.

Gleichzeitig mit dem Start in Zürich-Mülligen begann in Chur die Videocodierung und Retourenverarbeitung. Bei der Retourenverarbeitung werden Briefe, die vom Empfänger nicht angenommen worden sind oder wegen falscher oder mangelhafter Anschrift nicht zugestellt werden konnten, dem Absender mit einem Unzustellbarkeitsgrund zurückgeschickt.

In die Videocodierung gelangt ein Brief, wenn die Sortiermaschine die Postleitzahl nicht lesen kann. 8 Sekunden dauert die Warteschlaufe, die darüber entscheidet, ob ein Brief maschinell oder von Hand weiterverarbeitet wird. In dieser kurzen Zeit wird die Adresse gescannt, nach Chur gesendet, dort auf einem Monitor angezeigt, die richtige Postleitzahl eingetippt, der Brief von der Maschine codiert und weitergeleitet. Sammler in der Schweiz haben Briefe mit einer rückseitigen Codierung gefunden, die der amerikanischen Identcodierung ähnelt. Es ist daher zu vermuten, dass auch eine Offline-Videocodierung möglich ist.

Bild 4: Moderne ergonomisch optimierte 2-Level-Sortiermaschinen erleichtern die Arbeit

Im Briefzentrum Mülligen bearbeiteter Brief mit der neuen Schweizerischen Codierung.
(Vorgelegt von Bernhard Sarbach)

Die Daguin-Stempel von Ungarn

Der Verfasser des Artikels nimmt an, dass bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts Daguin-Stempelapparate mit zwei Datumsstempeln in Postämtern in Budapest verwendet worden sind und bildet als Beweis einen französischen Kartenbrief ab, der beim Eingang in Budapest mit zwei verschiedenen Datumsstempeln versehen worden ist, die sich allerdings durch die Art der Jahreszahl-Angabe in der Datumsbrücke und durch die Buchstabenfolge im unteren Stempelsegment unterscheiden. Im rechten Stempel erscheint die Jahreszahl 1904 in der Form „904“, im linken in der Form „9-4“. Im unteren Stempelsegment weisen beide Stempel eine „4“ auf, aber die Buchstabenfolgen sind „C.a.“ rechts bzw. „L.L.J. links (Bild 1).

Die unterschiedliche Form der Jahreszahlangabe könnte dafür sprechen, dass es sich tatsächlich um den Abschlag eines Daguin-Stempelapparates handelt. Das Vorkommen verschiedener Größen und Typen von Zahlen in Daguin-Zwillingstempeln ist in RB 2006-2 S. 129 Bild 12 dargestellt.
Leider gibt der Autor nicht an, wie er die Stempelkombination vermessen hat. Außerdem ist es seltsam, dass die Stempel im unteren Segment prinzipiell unterschiedliche Buchstabenfolgen aufweisen (rechts zwei, links drei Buchstaben).
Am deutlichsten spricht gegen die Annahme, es handele sich um den Abschlag eines Daguin-Stempelapparates, dass in den Datenbrücken unterschiedliche Stundenangaben gemacht werden (N5 rechts, N1 links). Dadurch wird deutlich, dass der Kartenbrief zu verschiedenen Zeiten mit normalen Handstempeln gekennzeichnet worden sein könnte.

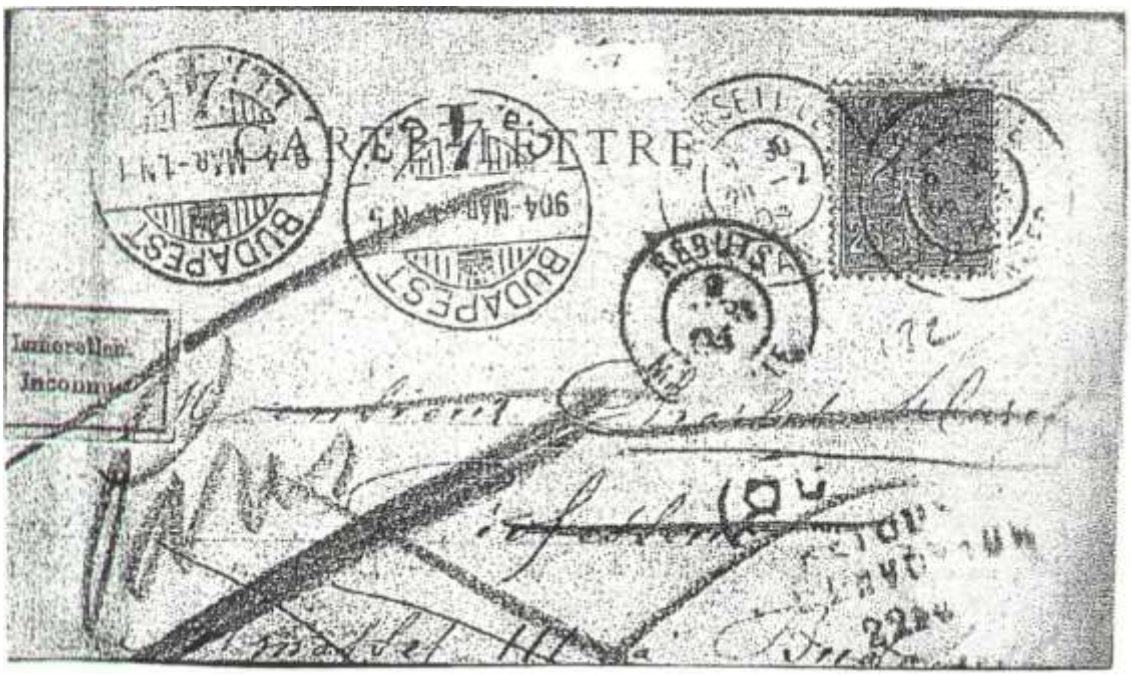


Bild 1

Tatsächlich dürften Daguin-Handstempelapparate erst 20 Jahre später in Postämtern in Budapest, und auch nur dort und in keiner weiteren Stadt, eingeführt worden sein. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Daguin-Stempeleinsätze in Frankreich, wo statt eines zweiten Datumsstempels in der Regel links vom Datumsstempel ein quadratischer

Einsatz mit Werbung oder Wellenlinien angebracht wurde, meldet eine französische Zeitung im Laufe des Jahres 1923: „*Einer der Datumsstempel kann durch einen Werbeeinsatz ersetzt werden. Dadurch widerfährt der Daguin-Maschine eine zweite Jugend. Diese neue Form reizt [die Postverwaltung] vieler fremder Länder wie [z.B.] Ungarn. Budapest, die Hauptstadt des Landes, hat die Daguin-Maschinen ganz schnell in Gebrauch genommen. Der Datumsstempel besteht aus einem Doppelring mit Brücke und gibt das Bearbeitungsdatum daher in einer einzigen Zeile an.*“

Die ungarische Postverwaltung stellte die Verwendung von Daguin-Stempelapparaten aus welchen Gründen auch immer sehr schnell wieder ein. Abschläge kommen nur mit Daten aus den Jahren 1924 bis 1926 vor, deren Werbeeinsätze immer nur auf ein Sportfest oder die Budapester Messe der Jahre 1925 oder 1926 hinweisen. Auch die Bedeutung der Zahlen bzw. Buchstabenfolgen im unteren Stempelsegment sind noch zu klären. Die Zahlen sind vielleicht Angaben von Postamt-Nummern in Budapest.
Leser, die Belege besitzen, die andere Werbeeinsätze aufweisen als die hier gezeigten, werden gebeten, sie der Redaktion in Kopie vorzulegen.

Aus: Jean Jacques Monguis, La DAGUIN hors de France, in: Bulletin périodique d’information d’ AS.CO.FLAM.ES. No 122 November 2007 S. 13ff
Kommentiert und ergänzt von Rolf Goebel

Bild 2: Brief von Budapest vom 26. Januar 1926 nach Paris mit Frankatur und Abstempelung auf der Rückseite. Daguin-Stempelabschlag mit Werbung für ein Sportfest im linken quadratischen Stempelteil und der Nummer „51“ sowie dem Buchstaben „L“ im unteren Segment des Datumsstempels.

Bild 3 (Seite 54 oben): Inlandsbrief vom 18. November 1925 mit dem gleichen Einsatz wie in dem in den Bildern 2 und 4 gezeigten quadratischen Werbeteil des Daguin-Stempelabschlags, aber mit der Nummer „62“ und den Buchstaben „Sc“ im unteren Segment des Datumsstempels

UNGARISCHE FILIALE DES WIENER BANK-
BUDAPEST, NÁDOR-UTCA 4
SPORT
BÉLYEGEK

MAGYAR KIR. POSTA
5000 KORONA
2000 KORONA
SPORT
BÉLYEGEK
R
Ajánlott
Budapest 62
Bp. 62
1621
dipl.Ing. G. W e r n e r,
K ö l n,
Recommandiert
Hunnenrücken 33.

Bild 4 (Seite 54 unten): Auslands-Einschreiben nach Köln vom 19. Mai 1925
mit einem Stempelabschlag mit dem gleichen Werbeeinsatz
wie auf den in den Bildern 2 und 3 gezeigten Belegen, aber
mit der Zahl „62“ und der Buchstabenkombination „Ad“ im unteren Stempelsegment

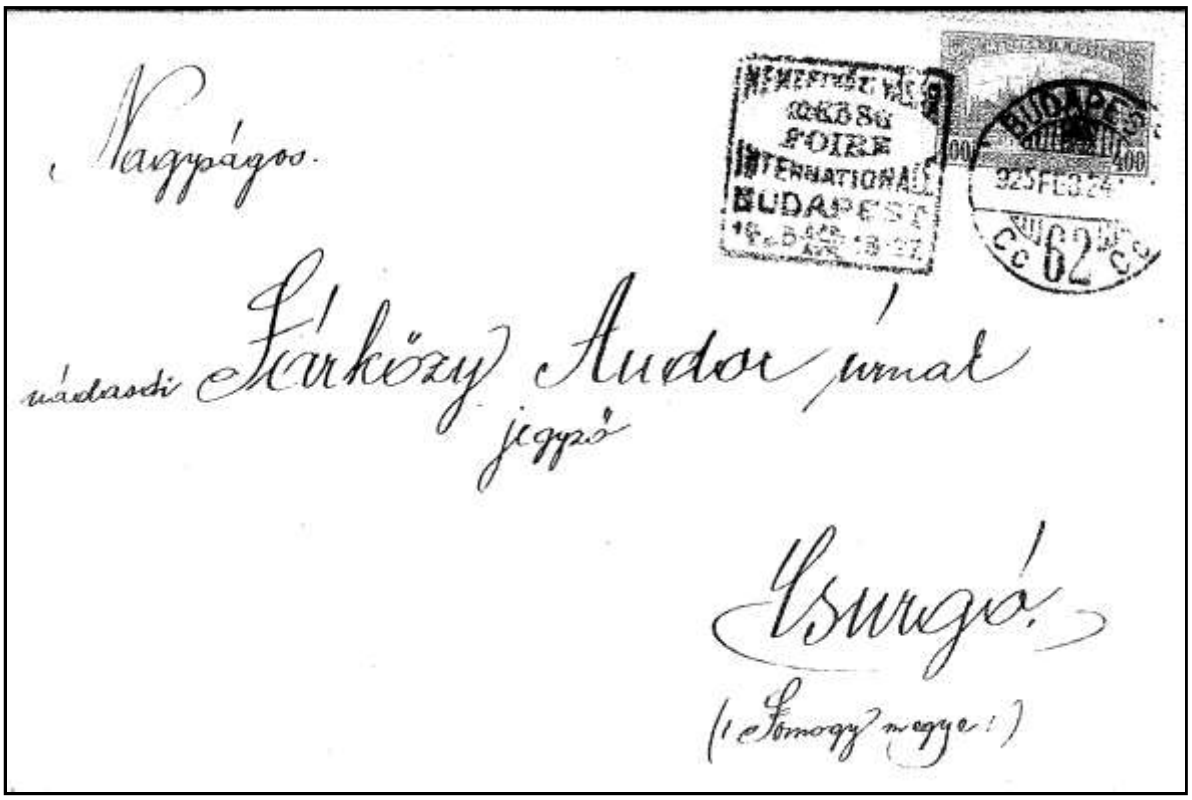


Bild 5:Inlandsbrief mit dreisprachiger (Deutsch, Französisch, Ungarisch) Werbung im quadratischen Teil des Daguin-Stempelabschlags für die „Internationale Budapester Messe vom 18. bis 27. April 1925“ und der Zahl „62“ nebst den Buchstaben „Cc“ im unteren Segment des Datumsstempels vom 24. Februar 1925

Briefmarkentage 2008 Hannover 14. bis 16. November 2008

Die ArGe wird an den Briefmarkentagen 2008 im Hannover Congress Centrum teilnehmen.

Die Briefmarkentage bieten nicht nur Gelegenheit, das eigene Sammelgebiet umfassend darzustellen, sondern auch, Repräsentanten verwandter Sammelgebiete kennen zu lernen und mit ihnen Gedanken auszutauschen.

Mitglieder, die einen Vortrag über ihr Spezialgebiet halten wollen, werden gebeten, sich beim Leiter der ArGe zu melden.

Gesucht werden Mitglieder, die bereit sind die ArGe auf einem Informationsstand zu repräsentieren.

Alle Mitglieder sind eingeladen, zumindest an einem der Veranstaltungstage in das Congress Centrum Hannover zu kommen

Bild 6: Auslandsbrief vom 27. Februar 1925 nach Haan/Rheinland
mit dem gleichen Werbeeinsatz im linken quadratischen Stempelteil
wie auf dem in Bild 5 gezeigten Beleg. Allerdings mit der Nummer „4“
und der durch Punkte von einander abgetrennten Buchstabenfolge„L.I.X.“
im unteren Segment des Datumsstempels

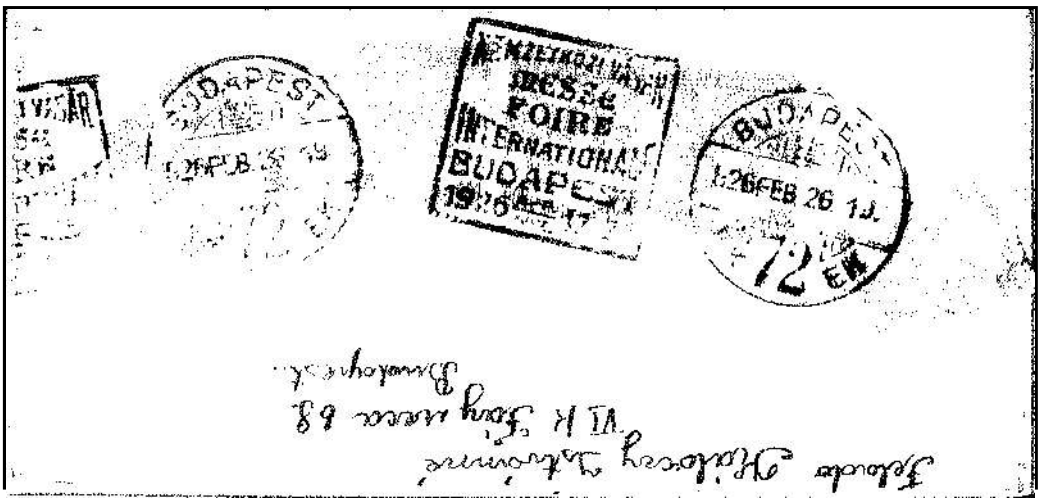


Bild 7: Rückseitig frankierter und gestempelter Brief vom
26. Februar 1926 mit zwei Daguin-Stempelabschlägen,
in denen im quadratischen Werbeteil auf die „Internationale Budapester Messe
vom 17. bis 26. April 1926“ hingewiesen wird und mit der Zahl „72“ und
den Buchstaben „EK“ im unteren Segment des Datumsstempels

ARGE intern

Mitgliederbewegung

Als neue Mitglieder begrüßen wir in unseren Reihen:

Karl-Heinz Scriba, Birkenstr. 9, 35066 Frankenberg
Er sammelt Plusbriefe in allen Erscheinungsformen und Briefpostautomation.

Dieter Lüwer, Meller Straße 146, 49082 Osnabrück
Er sammelt u. a. Absenderfreistempel und alles mit 2D-Matrixcode

Wir wünschen beiden viel Spaß mit der Dokumentation der Briefpostautomation.

Wegen andauerndem Aufenthalt im Ausland verließ unsere ArGe Ende 2007

Karim Roder, Wilhelmsdorf

Nachruf auf Thomas Berger, Pforzheim

Erst mit großer Verspätung hat die Leitung der Arbeitsgemeinschaft erfahren, dass unser Mitglied Thomas Berger bereits im vergangenen Jahr gestorben ist.
Er war einer der wenigen Postbeamten in Pforzheim, die rechtzeitig erkannt haben, welche Bedeutung Belege aus der ersten im Regelbetrieb arbeitenden Briefverteilanlage der damaligen Deutschen Bundespost einmal für die philatelistische Forschung haben würden. Dank seines Sammeleifers ist der Nachwelt manch seltener Beleg erhalten geblieben und hat die philatelistische Forschung beschäftigt, zu der beizutragen sich Thomas Berger häufig bemüht hat. Seine Publikationen erregten stets ein Echo in Sammlerkreisen und lösten manche intensive Diskussion aus. Mit ihm ist ein Sammler von Briefpostautomationsbelegen dahin gegangen, der sich der Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation bereits im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens angeschlossen hat und dessen wir in Trauer gedenken

Angebote und Gesuche

Von einem Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft wurde eine Anzahl von Belegen zur Verfügung gestellt, die nun den Mitgliedern angeboten werden.
Der Verkaufserlös geht an unsere Arbeitsgemeinschaft.

Briefe C6 von der IVA 1979 Hamburg, Motive Videocodiermaschine oder Briefverteilmaschine 0,50 €/Stk

Karten A6 von der IVA 1979 Hamburg Motive Anschriftenlesemaschine oder Briefverteilmaschine 1,00 €/Stk

Testbelege der Royal Mail, verschiedene Umschläge und Karten im Langformat mit Stempel „TEST MAIL / RETURN TO:- / PHQ/PMB 6·3·4“ von Freistempelmaschine, zum Teil mit Datum – 9 71, phosphoreszierende Strichcodierung 0,50 €/Stk

Testbelege des USPS, verschiedene Umschläge und Karten im US-Langformat mit Vermerk „OCR/PRC TEST DECK / Serial # …“ und „TEST MAIL, DELIVER TO / USPS R&D DEPARTMENT…“, fünfstellige Bar/Halfbar-Codierung, 0,50 €/Stk

Brief von 1. Tag des Probebetriebs der Briefverteilanlage Hamm 14.11.1979, 1,50 €

„AEG-Karte“ zur Inbetriebnahme der BVA Essen 16.1.1979, 1,50 €

„AEG-Karte“ zur Inbetriebnahme der BVA Bonn 16.3.1987, 1,50 €

Der Versand der Belege erfolgt, so lange der Vorrat reicht, in der Reihenfolge der Bestelleingänge bei der Rundbriefredaktion.
Mit Anfragen oder Bestellungen bitte Adressenaufkleber und Rückporto senden.

Heinz Friedberg, Hofheimer Str. 1, 63128 Dietzenbach, E-Mail HFriedberg@t-online.de

Die Bezahlung der Lots zuzüglich der Versandkosten hat eine Woche nach Erhalt der Sendung an den Schatzmeister der ArGe zu erfolgen:
Stefan Toetzke, Postbankkonto Hannover 4406-306 BLZ 250 100 30
bzw. aus dem Ausland an: IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC:PBNKDEFF

Suche Belege mit Stempel „Nachträglich entwertet“ vor etwa 1975.
Angebote mit Kopie oder Scan erbeten.
Heinz Friedberg, Hofheimer Str. 1, 63128 Dietzenbach, E-Mail HFriedberg@t-online.de

---

Abgebe Belege mit Transorma-Kennungen
Berlin Steglitz Kennungen AC, AK, AL, AN
Rotterdam Kennungen B, D, N, DV
Utrecht, NL, Kennungen AC, AF, AK, AM, AP, AV, AY, BB
Silver Spring, USA, Kennungen rot AA, AT, BM und schwarz AP, AV, BT, BX
Scan oder Kopie auf Wunsch
Heinz Friedberg, Hofheimer Str. 1, 63128 Dietzenbach, E-Mail HFriedberg@t-online.de

---

Einige der im RB 2007-3 auf Seiten X und XI angebotenen Lots sind noch vorhanden.

Anfragen an
Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,
E-Mail: "Rolf Goebel" <r.goebel@online.de>

Rundbrief 2008-1 Inhalt

Kurzmeldungen 3

001. DE – Deutschland
Konsolidierung von Sendungen VI 13

001. DE – Deutschland
Tintenstrahl-Entwertungen in Großbriefsortieranlagen 21

001. DE – Deutschland
ELECTRORETURN – Probebetrieb verlängert 23

001. DE – Deutschland
Sielaff-Briefmarken-Automaten 82024398 und 83125245
Schwierigkeiten beim Kauf von ATM mit Geldkarte 26

001. DE – Deutschland
Der Sielaff-Briefmarken-Automat 82024144 29

001. DE - Deutschland
Sammelwürdig oder Makulatur 30

020. US – USA
Beschädigte Sendung aus den USA 31

032. BG – Bulgarien
Die Daguin-Stempel von Bulgarien 33

070. FR – Frankreich
Die La Post-Gruppe macht Fortschritte bei der
Aufstellung von Maschinen der neuen Generation 37

070. FR – Frankreich
Beschädigte Sendungen aus Frankreich 45

160. AT – Österreich
Versuch mit Briefannahmesystem gestartet 46

201. CH – Schweiz
Briefzentrum Zürich-Mülligen in Betrieb 48

220. HU – Ungarn
Die Daguin-Stempel von Ungarn 52

Wer Weiß Beschied??? 36

ArGe Intern 57

Angebote und Gesuche 58

Impressum

Herausgeber:
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e. V.

Ehrenvorsitzende:
Willi Oschewsky, 65550 Limburg †
Claus Seelemann, 81825 München

Leiter:
Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim, Tel. (06195)977960
E-Mail: "Jürgen Olschimke" J.Olschimke@web.de

Stellvertretender Leiter:
Peter Huss, Eiserfelder Ring 27, 13583 Berlin, Tel. (030)3335756
E-Mail: „Peter Huss“ huss-peter@t-online.de

Schatzmeister:
Stefan Toetzke, Via Giacomo Rizzi 3, CH-6850 Mendrisio, Schweiz
E-Mail: "Stefan Toetzke" arge_bpa@mac.com

Schriftführer:
Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,
E-Mail: "Rolf Goebel" rwa.goebel@t-online.de

Rundbriefredaktion:
Heinz Friedberg, Hofheimer Straße 1, 63128 Dietzenbach Tel. (06074)46391
E-Mail: „Heinz Friedberg“ HFriedberg@t-online.de

Internet-Adresse: der ArGe Briefpostautomation e. V.
http://www.arge-briefpostautomation.de

Zweite, unveränderte Auflage.
Einige Druckfehler wurden korrigiert.

Alle Angaben Stand 01.01.2021

ISSN 1439-3433

copyright 2021 by
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.

Firmennamen, Schutzmarken und Warenzeichen
werden unter Wahrung aller Rechte der Eigentümer
nur zur Beschreibung von Produkten und Verfahren verwendet,
auch wenn sie nicht besonders gekennzeichnet sind.

Bei der Bezeichnung von Personen wird stets die maskuline Form
geschlechtsneutral verwendet.

Der Jahresbeitrag der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.
beträgt 30,-- € und ist zahlbar bis zum 30. März eines jeden Jahres.
Der Bezug dieses Rundbriefs ist für alle Mitglieder der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im Jahresbeitrag enthalten.
Als Einzelstück beträgt der Preis 8,00 €
Lieferung im Inland portofrei nach Überweisung des Betrags auf Postbank Hannover
IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC: PBNKDEFF